

KREIS-SPARKASSE NORTHEIM

öffentlich rechtliche Sparkasse seit 1866

GESCHÄFTSBERICHT 2023



KSN Nähe
verbindet.

GESCHÄFTSBERICHT 2023

DER

KREIS-SPARKASSE NORTHEIM

1866 - 2023 158. GESCHÄFTSJAHR

INHALT

LAGEBERICHT

JAHRESABSCHLUSS

BERICHT DES VERWALTUNGSRATES

Lagebericht 2023

Inhaltsverzeichnis

1.	Grundlagen der Geschäftstätigkeit der Sparkasse.....	4
2.	Wirtschaftsbericht	4
2.1.	Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen im Jahr 2023.....	4
2.2.	Veränderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen im Jahr 2023.....	6
2.3.	Bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren.....	7
2.4.	Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs	8
2.4.1.	Bilanzsumme und Geschäftsvolumen.....	9
2.4.2.	Aktivgeschäft.....	9
2.4.2.1.	Barreserve	9
2.4.2.2.	Forderungen an Kreditinstitute	9
2.4.2.3.	Kundenkreditvolumen	9
2.4.2.4.	Wertpapieranlagen	9
2.4.2.5.	Beteiligungen / Anteilsbesitz.....	9
2.4.2.6.	Sachanlagen.....	9
2.4.3.	Passivgeschäft.....	9
2.4.3.1.	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	9
2.4.3.2.	Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	10
2.4.4.	Dienstleistungsgeschäft.....	10
2.4.5.	Derivate	10
2.4.6.	Investitionen / Wesentliche Baumaßnahmen und technische Veränderungen.....	10
2.4.7.	Sonstige wesentliche Ereignisse im Geschäftsjahr.....	11
2.5.	Bedeutsamste nichtfinanzielle Leistungsindikatoren	11
2.6.	Darstellung, Analyse und Beurteilung der Lage	11
2.6.1.	Vermögenslage.....	11
2.6.2.	Finanzlage	11
2.6.3.	Ertragslage.....	12
2.7.	Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage	15
3.	Nachtragsbericht	15
4.	Risikobericht.....	16
4.1.	Risikomanagementsystem	16
4.2.	Strukturelle Darstellung der wesentlichen Risiken	18
4.2.1.	Adressenrisiko	18
4.2.1.1.	Adressenrisiko im Kundengeschäft.....	18
4.2.1.2.	Adressenrisiko im Eigengeschäft	20
4.2.2.	Marktpreisrisiko	21
4.2.2.1.	Zinsänderungsrisiko	21
4.2.2.2.	Spreadrisiko	22
4.2.2.3.	Immobilienrisiko	23
4.2.3.	Beteiligungsrisiko	23
4.2.4.	Liquiditätsrisiko	23
4.2.5.	Operationelles Risiko	24
4.3.	Gesamtbeurteilung der Risikolage	25
5.	Chancen- und Prognosebericht	26
5.1.	Chancenbericht.....	26
5.2.	Prognosebericht.....	26
5.2.1.	Rahmenbedingungen	26
5.2.2.	Bedeutsame finanzielle Leistungsindikatoren.....	27
5.2.3.	Geschäftsentwicklung.....	28
5.2.4.	Finanzlage	28
5.2.5.	Ertrags- und Vermögenslage	28
5.3.	Gesamtaussage.....	29

1. Grundlagen der Geschäftstätigkeit der Sparkasse

Die Kreis-Sparkasse Northeim (KSN) ist gemäß § 3 NSpG eine Anstalt des öffentlichen Rechts. Sie ist Mitglied des Sparkassenverbandes Niedersachsen (SVN), Hannover und über diesen dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e. V. (DSGV), Berlin, angeschlossen. Sie ist beim Amtsgericht Göttingen unter der Nummer A 130345 im Handelsregister eingetragen.

Träger der KSN ist der Landkreis Northeim. Das Geschäftsgebiet der KSN ist das Gebiet ihres kommunalen Trägers mit Ausnahme der Stadt Bad Gandersheim und der Stadt Einbeck.

Organe der Sparkasse sind der Vorstand und der Verwaltungsrat.

Die KSN ist Mitglied im SVN und über dessen Sparkassen-Teilfonds dem Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe angeschlossen. Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) hat das institutsbezogene Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe als Einlagensicherungssystem nach dem Einlagensicherungsgesetz (EinSiG) amtlich anerkannt. Das Sicherungssystem stellt im Entschädigungsfall sicher, dass den Kunden der Sparkassen der gesetzliche Anspruch auf Auszahlung ihrer Einlagen gemäß dem EinSiG erfüllt werden kann („gesetzliche Einlagensicherung“). Darüber hinaus ist es das Ziel des Sicherungssystems, einen Entschädigungsfall zu vermeiden und die Sparkassen selbst zu schützen, insbesondere deren Liquidität und Solvenz zu gewährleisten („freiwillige Institutsicherung“). Ergänzend zu den bestehenden Sicherungsmitteln wird ab 2025 ein zusätzlicher Fonds zum institutsbezogenen Sicherungssystem von den Instituten befüllt.

Die KSN bietet als selbstständiges regionales Wirtschaftsunternehmen zusammen mit ihren Partnern aus der Sparkassen-Finanzgruppe Privatkunden, Unternehmen und Kommunen Finanzdienstleistungen und -produkte an, soweit das Sparkassengesetz oder die Satzung keine Einschränkungen vorsehen. Der im Sparkassengesetz verankerte öffentliche Auftrag verpflichtet die Sparkasse, mit ihrer Geschäftstätigkeit in ihrem Geschäftsgebiet den Wettbewerb zu stärken und die angemessene und ausreichende Versorgung aller Bevölkerungskreise, der Wirtschaft - insbesondere des Mittelstands - und der öffentlichen Hand mit Bankdienstleistungen sicherzustellen.

Die Gesamtzahl der Beschäftigten (inkl. Raum- und Grundstückspfleger:innen) hat sich im Jahresdurchschnitt gegenüber dem Vorjahr von 261 auf 260 verringert, von denen 156 vollzeitbeschäftigt, 89 teilzeitbeschäftigt sowie 15 in Ausbildung sind. Der Rückgang ist Folge einer natürlichen Fluktuation.

Die Gesamtzahl der Geschäftsstellen ist am 31. Dezember 2023 gegenüber dem Vorjahr mit 13 unverändert.

2. Wirtschaftsbericht

2.1. Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen im Jahr 2023

Volkswirtschaftliches Umfeld

Ukraine-Krieg

Auch im zweiten Kriegsjahr nach dem russischen Angriff auf die Ukraine war die wirtschaftliche Entwicklung weltweit durch hohe Inflationsraten geprägt. Die Preissteigerungsraten fielen zwar in den meisten Ländern nicht mehr ganz so hoch aus wie im Herbst 2022. Dennoch wurde die Kaufkraft der Einkommen hierdurch stark belastet und sie schwächten den Konsum. Zudem bremsten die fortgesetzten Zinssteigerungen in nahezu allen Währungsräumen die Nachfrage bei Investitionen.

Weltwirtschaft und Euroraum

Laut dem Internationalen Währungsfonds (IWF) betrug das Wachstum der Weltwirtschaft 2023 insgesamt 3,0 %. Dabei blieb der nach dem weitgehenden Ende der Corona-Pandemie avisierte Aufholprozess aufgrund der belastenden Inflationseffekte hinter den Erwartungen zurück.

Der Euroraum, der sich im Vorjahr noch sehr gut von den wirtschaftlichen Folgen der Pandemie erholt hatte, verlor 2023 stärker an Wachstumsdynamik und wird auf der Grundlage der oben genannten Prognosen nur ein reales Wachstum des Bruttoinlandsprodukts in Höhe von 0,7 % erreichen. Dabei resultierte das im Jahresdurchschnitt ausgewiesene Wachstum nahezu vollständig aus dem statistischen Überhang des Vorjahres. Im Ergebnis stagnierte die wirtschaftliche Entwicklung im Euro-Währungsraum, mit einigen Ausnahmen wie etwa der spanischen Volkswirtschaft, im Jahr 2023 weitgehend.

Deutschland

In Deutschland reduzierte sich das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) nach Angaben des Statistischen Bundesamtes (Destatis) insgesamt um -0,3 %. Ein Teil des Rückgangs war allerdings auch auf die geringere Zahl der Arbeitstage im Berichtsjahr zurückzuführen. Entsprechend bereinigt betrug der Rückgang des realen BIP -0,1 %. Dabei schrumpfte der private Konsum mit -0,8 % stärker als das BIP, während die Sparquote um 0,2 % auf 11,3 % stieg. Die Entwicklung des staatlichen Konsums war durch eine Normalisierung nach dem weitgehenden Ende der COVID-19-Pandemie geprägt. Wegfallende Ausgaben z. B. für Impfstoffe und Testsets führten zu einem Rückgang um -1,7 %.

Insbesondere aufgrund des erhöhten Zinsniveaus und der gestiegenen Baukosten sanken die Bauinvestitionen im dritten Jahr in Folge. Im Jahr 2023 betrug der Rückgang noch einmal preisbereinigt -2,1 %. Am stärksten war von dem Rückgang der Wohnungsbau betroffen. Klimawandel und Digitalisierung führten hingegen im Bereich der Ausrüstungsinvestitionen zu einer Sonderkonjunktur und einem realen Wachstum in Höhe von 3,0 %. Auch der Außenhandel leistete einen, jedoch nur rechnerischen, Wachstumsbeitrag von 1,2 %. Die Exporte selbst sanken 2023 real um -1,8 % während die Importe stärker um -3,0 % zurückgingen.

Die Verbraucherpreise (HVPI) in Deutschland verteuerten sich im Jahresdurchschnitt um +6,0 % (Vorjahr +8,7 %).

Dabei blieb der Arbeitsmarkt robust. Die Wirtschaftsleistung wurde von jahresdurchschnittlich 44,9 Mio. Erwerbstätigen erbracht. Die Arbeitslosenquote in der Abgrenzung der Agentur für Arbeit erhöhte sich trotz hoher Nettozuwanderung und stagnierender Produktion nur um 0,4 %-Punkte auf 5,7 %.

Niedersachsen

Im Jahr 2022 präsentierte sich Niedersachsen mit einem realen Wachstum des Bruttoinlandsprodukts in Höhe von +1,1 % schwächer als Deutschland insgesamt. Dies hat sich im ersten Halbjahr 2023 umgekehrt. Mit real +0,9 % beim BIP hat sich Niedersachsens Wirtschaft im bundesdeutschen Vergleich eher positiv entwickelt. In 2024 dürften die der Entwicklung im Berichtsjahr zugrundeliegenden Basisdaten weiterhin Bestand haben, wenngleich in einem abgemilderten Ausmaß. Hierbei gehen die Prognosen von einer eher verhaltenen Entwicklung im verarbeitenden Gewerbe und im Baugewerbe aus. Auch bei den Dienstleistungen bestehen keine wesentlich besseren Zukunftsaussichten. Insbesondere der stationäre Einzelhandel dürfte wieder durch den anziehenden Onlinehandel auf der einen Seite und den Folgen der Insolvenz der Signa-Holding auf der anderen Seite belastet werden. Lediglich bei den unternehmensnahen Dienstleistungen und im Tourismus sind positive Aussichten erkennbar.

Im Vergleich zum Vorjahr zeigt sich der Arbeitsmarkt weitgehend stabil. Bis einschließlich November 2023 lag die Arbeitslosenquote mit 5,7 % in etwa auf dem Vorjahresniveau (5,4 %) und entspricht dem bundesweiten Durchschnitt.

Geschäftsgebiet

Im Geschäftsgebiet der KSN leben aktuell 92.978 (Vorjahr 91.869) Einwohner. Die reale Kaufkraft im Geschäftsgebiet ist in 2023 um rund 154 Mio. EUR gestiegen und liegt jetzt bei 1.781 Mio. EUR. Bezogen auf den Durchschnittswert je Einwohner beträgt die reale Kaufkraft 19,2 TEUR und liegt damit um 8,2 % über dem Vorjahreswert. Der Anstieg fiel höher aus als im Bundesdurchschnitt. Die reale Kaufkraft je Einwohner liegt jedoch weiterhin unter dem deutschlandweiten Durchschnitt in Höhe von 20,1 TEUR je Einwohner. Die Bruttowertschöpfung (Gesamtwert der im Produktionsprozess erzeugten Waren und Dienstleistungen abzüglich der Vorleistungen) hat sich im Geschäftsgebiet gegenüber dem Vorjahr um +6,8 % auf 2.410 Mio. EUR erhöht.

Zum 31.12.2023 waren 3.964 Menschen im Landkreis Northeim arbeitslos gemeldet. Das entspricht im Vergleich zum Vorjahresmonat einer Zunahme von 3,6 % bzw. 137 Personen. Die Arbeitslosenquote stieg zum 31.12.2023 auf 5,6 %. Vor einem Jahr hatte sie bei 5,5 % gelegen. Die Zahl der im Landkreis Northeim gemeldeten offenen Stellen ging zum Jahresende 2023 mit 1.844 (Vorjahresmonat 1.882) leicht zurück.

Zinsentwicklung / Kreditwirtschaft

Die deutsche Wirtschaft hatte in 2023 vor allem mit den Folgen der hohen Inflation zu kämpfen. Infolge dieses anhaltenden Anstiegs setzte die EZB ihren bereits Anfang 2022 begonnenen geldpolitischen Straffungskurs auch in 2023 weiter fort. Seitdem wurden die Leitzinsen zehn mal um insgesamt 4,5 %-Punkte erhöht. Hierbei war es das Ziel der EZB, die Kreditvergabe zu dämpfen, um über eine

sinkende gesamtwirtschaftliche Nachfrage die zu hohe Inflationsrate auf das angestrebte Niveau von 2 % zurückzuführen.

Im Oktober 2023 beließ der EZB-Rat die Leitzinssätze erstmals seit dem Beginn der Zinserhöhungen 2022 unverändert. Dies unterstreicht die Auffassung der EZB, dass sich die (EZB-)Zinsen mittlerweile auf einem Niveau befinden, das - wenn es lange genug aufrechterhalten wird - einen erheblichen Beitrag zum Erreichen des mittelfristigen Inflationsziels von 2 % beisteuern kann.

Seit Beginn der Leitzinserhöhungen setzte sich der Anstieg der kurzfristigen Marktzinssätze fort. Die langfristigen Marktzinssätze sanken jedoch aufgrund der eingetrübten Konjunkturerwartungen. Hierdurch nahm Zinsstrukturkurve im ersten Quartal 2023 einen inversen Verlauf und die kurzfristigen Zinssätze waren höher als die längerfristigen Zinssätze an den Kapitalmärkten.

Der Geldmarktbereich – gemessen am 3-Monats-Euribor – veränderte sich von 2,162 % auf 3,909 %. Ebenso lag der Zinssatz im kurzfristigen Kapitalmarktbereich mit 3,53 % am Jahresende 31 Basispunkte über dem Jahresanfangsniveau. Im mittelfristigen Bereich sanken die Pfandbriefrenditen um 55 Basispunkte auf 2,71 %. Auch die längeren Laufzeiten konnten sich diesem Trend nicht entziehen. Das Zinsniveau sank seit Jahresanfang um 42 %-Punkte auf 2,86 % am Jahresende. Im ultralangen Laufzeitbereich von 15 Jahren betrug der Zinsrückgang für Pfandbriefanlagen 27 Basispunkte und lag am Jahresende bei 2,96 %.

Das Drei-Säulensystem der deutschen Kreditwirtschaft, bestehend aus Sparkassen, Genossenschafts- und Privatbanken, hat in den vergangenen Jahrzehnten dazu beigetragen, dass sich alle Kreditinstitute den Anforderungen eines wachsenden Wettbewerbs permanent anpassen mussten.

Sparkassen sind mit bundesweit 353 Instituten, über 11.000 Geschäftsstellen und rund 180.000 Mitarbeiter*innen in ganz Deutschland vertreten. Gemeinsam mit den Verbundpartnern innerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe stellen sie ein flächendeckendes kreditwirtschaftliches Angebot für alle Teile der Bevölkerung sicher. Als Universalkreditinstitute betreiben sie alle üblichen Bankgeschäfte mit privaten Haushalten, Unternehmen - insbesondere aus Mittelstand und Handwerk - sowie Kommunen und institutionellen Kunden.

2.2. Veränderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen im Jahr 2023

Im Jahr 2023 wurden verschiedenste aufsichtliche Regelungen veröffentlicht oder in Kraft gesetzt, die vor allem durch die nationale Umsetzung des EU-Bankenpakets bestimmt wurden und entsprechende Umsetzungsmaßnahmen erforderten. Unter anderem handelt es sich um die nachstehenden Neuregelungen.

Mit der im Januar 2023 in Kraft getretenen DORA-Richtlinie (Digital Operational Resilience Act) hat die EU länderübergreifende Vorgaben für den Schutz der Finanz-IT-Landschaft geschaffen, um so das bestehende europäische und nationale Regelwerk zu vervollständigen. Alle Finanzdienstleister müssen nachweisen, dass ihre Organisation über alle Ebenen und Bereiche unterschiedlichsten IKT-Krisen (Informations- und Kommunikationstechnologie) gewachsen ist und die Betriebsstabilität digitaler Systeme jederzeit sichergestellt ist.

Ende Juni 2023 hat die BaFin auf ihrer Internetseite eine novellierte Fassung ihres Rundschreibens „Mindestanforderungen an das Risikomanagement“ veröffentlicht. Vorrangiges Ziel dieser siebten MaRisk-Novelle ist es, die Leitlinien der Europäischen Bankenaufsichtsbehörde (EBA) für die Kreditvergabe und -überwachung umzusetzen. Sie betreffen u. a. die Prozesse im Kreditgeschäft und die Risikomanagementmodelle der Institute. Darüber hinaus hat die BaFin folgende wesentliche Aspekte angepasst oder neu in die MaRisk integriert:

- Anforderungen an den Umgang des Risikomanagements der Institute mit eigenen Immobilien,
- Erleichterungen zum Wertpapierhandel im Homeoffice,
- Vorgaben zum Thema Nachhaltigkeit.

Nach der Taxonomie-VO (Verordnung (EU 2020/852) und der hierzu im Juni 2021 veröffentlichten Ergänzung (EU 2021/2139) müssen in den Anwendungsbereich der Non Financial Directive (NFRD) fallende Unternehmen in ihrer nichtfinanziellen Berichterstattung Angaben darüber aufnehmen, wie und in welchem Umfang die Tätigkeiten des Unternehmens mit Wirtschaftstätigkeiten verbunden sind, die als ökologisch nachhaltige Wirtschaftstätigkeiten gemäß der Taxonomie-VO einzustufen sind. Mitte Dezember 2023 wurden die ersten zwölf Standards zur Nachhaltigkeitsberichterstattung im EU-Amtsblatt veröffentlicht.

Die Umsetzung der Neuregelungen erfordert in der Kreditwirtschaft einen hohen Zeitaufwand und bindet Mitarbeiterkapazitäten.

2.3. Bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren

Folgende Kennzahlen stellen die bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren der KSN dar, dabei wird erstmals im Geschäftsjahr 2023 das Betriebsergebnis vor Bewertung mit berücksichtigt. Aufgrund der unterschiedlichen Datengrundlage kann es zu Abweichungen von der bilanziellen Entwicklung kommen. Die Definition und Parameterisierung der bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren erfolgt im Rahmen des Strategieprozesses, der regelmäßig im zweiten Halbjahr eines jeden Jahres durchgeführt wird.

Bestand	2023 TEUR	2022 TEUR	Veränderung TEUR	Veränderung %
Bestände im Firmenkundenkreditgeschäft (Basis: Zielsystem der Sparkasse)	864.729	833.881	30.848	3,7
Bestände im Konsumentenkreditgeschäft (Basis: Zielsystem der Sparkasse)	31.693	32.749	-1.056	-3,2
Bestände im Wohnungsbaukreditgeschäft (Basis: Zielsystem der Sparkasse)	395.176	379.942	15.234	4,0
Bestand der Kundeneinlagen (Basis: Zielsystem der Sparkasse)	1.315.424	1.338.931	-23.507	-1,8
Ergebnisbeiträge	2023 TEUR	2022 TEUR	Veränderung TEUR	Veränderung %
Ergebnisbeiträge im Provisionsgeschäft ¹⁾ (Basis: Betriebsvergleich der Sparkassenorganisation)	11.627	11.199	428	3,8
Ergebnisbeiträge im Eigengeschäft ¹⁾ (Basis: Betriebsvergleich der Sparkassenorganisation)	8.125	4.442	3.683	82,9
Verwaltungsaufwand				
Personalaufwand	-17.752	-16.850	902	5,4
Sach- und Werbeaufwand	-9.713	-9.228	485	5,3
(Basis: Betriebsvergleich der Sparkassenorganisation)				
Betriebsergebnis vor Bewertung (Basis: Betriebsvergleich der Sparkassenorganisation)	21.654	15.969	5.685	35,6

¹⁾ Die Vorjahreswerte wurden auf die geänderte Parameterisierung dieses Leistungsindikators angepasst.

Im Rahmen des finanziellen Leistungsindikators „Bestände im Firmenkundenkreditgeschäft“ werden auf der Grundlage des Zielsystems die Darlehnsausleihungen, Fördermittelkredite und Kontokorrentlinien im Firmenkundenkreditgeschäft berücksichtigt. Auf dieser Basis wurde als Zielgröße für diesen bedeutsamen finanziellen Leistungsindikator eine moderate Ausweitung der Bestände um 2,0 % definiert. Diese Zielgröße wurde mit einem Zuwachs von 3,7 % übererfüllt. Hierbei waren im Geschäftsjahr 2023 besonders Investitionsfinanzierungen nachgefragt.

Beim finanziellen Leistungsindikator Konsumentenkreditgeschäft wurde in diesem Jahr der verzielte Bestandszuwachs von 2,0 % nicht erreicht. Mit einem Rückgang von -3,2 % wurde diese Zielgröße verfehlt.

Die Wohnungsbaufinanzierungen sind für die KSN ebenfalls ein bedeutsamer finanzieller Leistungsindikator. Hierbei werden die Finanzierungskomponenten Sparkassendarlehen für den Wohnungsbau privater Kunden, Sparkassendarlehen für den Wohnungsbau gewerblicher Kunden und KfW-Darlehen

beider oben genannter Kundengruppen berücksichtigt. Die KSN ist für das Geschäftsjahr 2023 von gleichbleibenden Beständen ausgegangen, diese Zielgröße wurde mit einem Zuwachs von 4,0 %, der ausschließlich aus den privaten Wohnungsbaukrediten an Firmenkunden resultierte, überschritten.

Gemessen am Zielsystem der Sparkasse wurde als strategische Zielgröße bei dem bedeutsamen finanziellen Leistungsindikator „Kundeneinlagen“ (Sichteinlagen, Kündigungsgelder, Bilanzwirksame Spareinlagen) für das Geschäftsjahr 2023 ein Null-Wachstum definiert. Mit einem Rückgang von -1,8 % wurde diese Zielgröße verfehlt.

Bei dem Leistungsindikator „Ergebnisbeiträge im Provisionsgeschäft“ werden Erträge aus dem Zahlungsverkehr mit Privat- und Firmenkunden, aus dem Vertrieb von Kreditkarten sowie aus der Vermittlung von Wertpapieren, Bausparverträgen und Versicherungen berücksichtigt. Das Ziel von 12,3 Mio. € konnte im Jahr 2023 nicht erreicht werden.

Der Leistungsindikator „Ergebnisbeiträge im Eigengeschäft“ berücksichtigt neben den Erträgen aus den Wertpapiereigenanlagen auch die Zinserträge aus bei Landesbanken und der EZB unterhaltenen Guthaben bzw. Geldmarktanlagen. Das Ziel für 2023 in Höhe von 5,8 Mio. € wurde aufgrund deutlich gesteigerter Erträge aus Geldmarktanlagen und Guthaben bei Landesbanken bzw. der EZB deutlich übertroffen.

Im Rahmen des finanziellen Leistungsindikators „Verwaltungsaufwand“ werden die Personalaufwendungen sowie der Sach- und Werbeaufwand auf der Grundlage der Abgrenzungen des Betriebsvergleichs (bereinigt um neutrale und aperiodische Positionen) verfolgt. Der definierte Zielwert in Höhe von 28,6 Mio. € wurde im Geschäftsjahr unterschritten.

Bei dem Leistungsindikator „Betriebsergebnis vor Bewertung“ handelt es sich um den Zins- und Provisionsüberschuss zuzüglich des Saldos der sonstigen ordentlichen Erträge und Aufwendungen und abzüglich der Verwaltungsaufwendungen gemäß Abgrenzung des Betriebsvergleichs. Das Betriebsergebnis vor Bewertung beträgt 1,28 % der DBS des Jahres 2023 bzw. 21,7 Mio. € und entsprach dem Durchschnitt der niedersächsischen Sparkassen. Damit konnte der im Strategieprozess 2023 festgelegte Zielwert dieses Leistungsindikators in Höhe von 14,5 Mio. € deutlich übertroffen werden und auch das Ziel, dass das Betriebsergebnis vor Bewertung mindestens dem Durchschnitt der niedersächsischen Sparkassen entspricht, wurde erreicht.

2.4. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs

Bestand	2023	2022	Veränderung	Veränderung	Anteil in % der Bilanzsumme
	TEUR	TEUR	TEUR	%	%
Bilanzsumme	1.649.818	1.693.481	-43.663	-2,6	
DBS ¹	1.693.189	1.727.143	-33.954	-2,0	
Geschäftsvolumen ²	1.702.126	1.747.432	-45.306	-2,6	
Barreserve	30.095	29.254	841	2,9	1,8
Forderungen an Kreditinstitute	140.568	176.587	-36.019	-20,4	8,5
Forderungen an Kunden	1.226.243	1.243.160	-16.917	-1,4	74,3
Wertpapieranlagen	215.696	208.424	7.272	3,5	13,1
Beteiligungen	4.424	4.424	0	0,0	0,3
Anteilsbesitz	8.244	8.244	0	0,0	0,5
Sachanlagen	20.198	18.278	1.920	10,5	1,2
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	159.857	171.914	-12.057	-7,0	9,7
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.267.346	1.316.981	-49.635	-3,8	76,8
Rückstellungen	28.316	25.923	2.393	9,2	1,7
Eigenkapital	118.814	117.128	1.686	1,4	7,2

¹ DBS = Durchschnittsbilanzsumme

² Geschäftsvolumen = Bilanzsumme zuzüglich Eventualverbindlichkeiten, Avalkredite sowie Wertberichtigungen und Vorsorgereserven. Der Vorjahreswert wurde an die neue Definition angepasst.

2.4.1. Bilanzsumme und Geschäftsvolumen

Das Geschäftsvolumen der KSN verringerte sich im Berichtsjahr um 2,6 % bzw. 45.306 TEUR auf 1.702.126 TEUR. Die Bilanzsumme sank um 2,6 % bzw. 43.663 TEUR auf 1.649.818 TEUR.

Der Rückgang der jahresdurchschnittlichen Bilanzsumme fiel höher aus als die Vorjahresprognose, die nur von einem Rückgang von rd. 1,1 % ausging.

Ursächlich für die rückläufige Entwicklung von Geschäftsvolumen und Bilanzsumme war in erster Linie ein verminderter Bestand der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden. Daneben war der geringere Bestand der Forderungen an Kreditinstitute zum Bilanzstichtag für den Rückgang verantwortlich.

2.4.2. Aktivgeschäft

2.4.2.1. Barreserve

Bei der Barreserve ergab sich stichtagsbezogen ein geringfügiger Anstieg um 841 TEUR auf 30.095 TEUR.

2.4.2.2. Forderungen an Kreditinstitute

Die Forderungen an Kreditinstitute verminderten sich um 20,4 % auf 140.568 TEUR. Diese Entwicklung ist insbesondere auf den Rückgang der zum Bilanzstichtag bei der Deutschen Bundesbank unterhaltenen Tagesgeldguthaben auf 66.022 TEUR zurückzuführen, die durch den Anstieg der Festgeldanlagen um 27.566 TEUR auf 35.125 TEUR nicht kompensiert werden konnte.

2.4.2.3. Kundenkreditvolumen

Das Kundenkreditvolumen (Forderungen an Kunden, Treuhandvermögen und Eventualverbindlichkeiten) verringerte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr um -0,7 % auf 1.260.803 TEUR und lag damit unter der Entwicklung des Vorjahres und nicht im Rahmen des prognostizierten deutlichen Wachstums.

Der Bestandsrückgang resultierte überwiegend aus kurzfristigen Kreditgewährungen an Unternehmen sowie aus einem Bestandsrückgang im Kreditersatzgeschäft.

Die Darlehenszusagen belaufen sich per 31.12.2023 auf 142.759 TEUR und unterschreiten damit den Wert des Vorjahres deutlich um 35,0 %.

2.4.2.4. Wertpapieranlagen

Bei den Wertpapieranlagen zeigt sich ein Bestandszuwachs um 3,5 % auf 215.696 TEUR. Dies ist insbesondere auf höhere Bestände der Anleihen und Schuldverschreibungen zurückzuführen.

2.4.2.5. Beteiligungen / Anteilsbesitz

Im Geschäftsjahr 2023 ergaben sich bei den Beteiligungen der KSN keine Veränderungen zum Vorjahr.

2.4.2.6. Sachanlagen

Die Sachanlagen erhöhten sich um 1.920 TEUR auf 20.198 TEUR. Dies ist im Wesentlichen auf den Erwerb eines schlüsselfertigen Mehrfamilienhauses in Northeim zurückzuführen. Die aktivierungspflichtigen Investitionen in Sachanlagen betragen im Geschäftsjahr 2023 insgesamt 6.991 TEUR.

2.4.3. Passivgeschäft

2.4.3.1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten verminderten sich von 171.914 TEUR auf 159.857 TEUR. Dieser Rückgang von -7,0 % resultiert im Wesentlichen aus verminderten Beständen im Kreditprogramm von Förderbanken.

2.4.3.2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden verminderten sich deutlich um -3,8 % von 1.316.981 TEUR auf 1.267.346 TEUR und trugen damit wesentlich zum Rückgang der Bilanzsumme bei. In der Vorjahresprognose wurde von einem leichten Rückgang der Kundeneinlagen ausgegangen.

Diese negative Bestandsentwicklung ist auf den hohen Abbau der Sichteinlagen zurückzuführen. Die Kunden wählen inzwischen aufgrund des wieder ansteigenden Zinsniveaus längerfristige Anlageformen, so dass es auch bei den Geldmarktkonten und bei den Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten zu einem Rückgang kam. Dagegen kam es aufgrund veränderter Anlagepräferenzen der Kunden bei den Sparkassenbriefen und bei den Spareinlagen mit vereinbarter Laufzeit zu Bestandszuwächsen.

2.4.4. Dienstleistungsgeschäft

Im Dienstleistungsgeschäft haben sich im Jahr 2023 folgende Schwerpunkte ergeben:

Zahlungsverkehr

Der Bestand an Girokonten erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 1.201 auf 51.202 Stück. Bei den Kreditkarten war ein Zuwachs um 214 auf 9.086 Stück zu verzeichnen. Die Provisionserträge aus dem Zahlungsverkehr im Privat- und Firmenkundengeschäft konnten, wie im Vorjahr prognostiziert, gesteigert werden.

Vermittlung von Wertpapieren

Die Wertpapierumsätze nahmen gegenüber dem Vorjahr trotz des gestiegenen Zinsniveaus um 21,1 % zu und übertrafen mit einem Wert von 142.257 TEUR deutlich das Vorjahresniveau von 117.491 TEUR. Die Umsatzsteigerung betraf alle Bereiche, so dass die im Vorjahr prognostizierten steigenden Erträge aus dem Wertpapiergeschäft erreicht werden konnten.

Vermittlung von Bausparverträgen und Versicherungen

Im Geschäftsjahr 2023 wurden 557 Bausparverträge abgeschlossen. Das Volumen beträgt insgesamt 34.498 TEUR und entspricht einer Minderung gegenüber dem Vorjahr um -19,6 %. Dies führte entgegen der Vorjahresprognose zu einem Rückgang der Provisionserträge in diesem Geschäftsfeld.

Das bewertete Geschäft aus der Vermittlung von Lebensversicherungen inklusive der Altersvorsorgeverträge lag mit 10.386 TEUR um 3,1 % unter dem Niveau des Vorjahres. Im Bereich Sach-, KFZ- und Krankenversicherungen konnte die Vertriebsleistung um 15,9 % auf 1.418 Verträge deutlich gesteigert werden. Die im Vorjahr prognostizierten steigenden Erträge in diesem Geschäftsfeld konnten nicht erreicht werden.

Immobilienvermittlung

Die Nachfrage bei Immobilien konzentrierte sich insbesondere auf Eigentumswohnungen, Ein- und Zweifamilienwohnhäuser sowie Wohn-/Geschäftshäuser und Baugrundstücke. Insgesamt wurden 81 Immobilien und Mietverhältnisse vermittelt. Dies entspricht einem Rückgang von 19,8 % gegenüber dem Jahr 2022. Hieraus resultiert auch entgegen der Vorjahresprognose ein Rückgang bei den Provisionserträgen.

2.4.5. Derivate

Die derivativen Finanzinstrumente dienten ausschließlich der Sicherung der eigenen Positionen und nicht spekulativen Zwecken. Hinsichtlich der zum Jahresende bestehenden Geschäfte wird auf die Darstellung im Anhang verwiesen.

2.4.6. Investitionen / Wesentliche Baumaßnahmen und technische Veränderungen

Um dem zunehmenden Gefährdungspotenzial durch Geldautomatensprengungen entgegenzuwirken wurden erweiterte technische und infraktuelle Maßnahmen vorgenommen. Hierzu zählte u. a. die Inbetriebnahme von vier sprengsicheren SB-Pavillons.

Zur Diversifikation des Geschäftsmodells über zinsunabhängige Komponenten hat die Sparkasse ein schlüsselfertiges Mehrfamilienhaus in Northeim erworben, das im Jahr 2023 fertiggestellt wurde. Mit dem Bau eines weiteren Mehrfamilienhauses wurde im Berichtsjahr begonnen. Die Planungen zur energetischen Sanierung und Umgestaltung der Hauptstelle in Northeim, Am Münster 29, wurden im Berichtsjahr nahezu abgeschlossen. Der Baubeginn wird im Jahr 2024 erfolgen.

2.4.7. Sonstige wesentliche Ereignisse im Geschäftsjahr

Sonstige wesentliche Ereignisse im Geschäftsjahr liegen nicht vor.

2.5. Bedeutsamste nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Bedeutsamste nichtfinanzielle Leistungsindikatoren, die zur internen Steuerung herangezogen werden und die wesentlich sind, bestehen nicht.

2.6. Darstellung, Analyse und Beurteilung der Lage

2.6.1. Vermögenslage

Die Vermögenslage der Sparkasse ist gekennzeichnet durch Strukturanteile der Forderungen an Kunden in Höhe von 74,3 % (Vorjahr: 73,4%) bzw. der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden in Höhe von 76,8 % (Vorjahr: 77,8 %) an der Bilanzsumme.

Gemessen am Geschäftsvolumen machen die Strukturanteile des Kundenkreditvolumens 74,1 % (Vorjahr 72,7 %) und die Strukturanteile des Mittelaufkommens von Kunden 74,5 % (Vorjahr: 75,4 %) aus. Damit liegt die Sparkasse beim Kundenkreditvolumen unter dem Verbandsdurchschnitt von 75,0 % und beim Mittelaufkommen von Kunden über dem Verbandsdurchschnitt von 73,1 %.

Gegenüber dem Vorjahr ergaben sich weder auf der Aktivseite noch auf der Passivseite nennenswerte Anteilsverschiebungen.

Sämtliche Vermögensgegenstände und Rückstellungen werden vorsichtig bewertet. Die Rückstellungen werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Einzelheiten sind dem Anhang zum Jahresabschluss zu entnehmen. Für besondere Risiken des Geschäftszweigs der Kreditinstitute wurde zusätzlich Vorsorge getroffen.

Die zum Jahresende ausgewiesene Sicherheitsrücklage erhöhte sich durch die vorgesehene Komplettzuführung des Bilanzgewinns 2023. Insgesamt weist die Sparkasse inklusive des Bilanzgewinns 2023 eine Sicherheitsrücklage von 118.814 TEUR (Vorjahr 117.128 TEUR) aus. Neben dieser Sicherheitsrücklage verfügt die KSN über umfangreiche weitere aufsichtliche Eigenkapitalbestandteile. So besteht ein Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB in Höhe von 71.750 TEUR, der im Berichtsjahr um 14.000 TEUR aufgestockt wurde.

Die Gesamtkapitalquote gemäß Art. 92 CRR (Verhältnis der angerechneten Eigenmittel bezogen auf die anrechnungspflichtigen Positionen) übertrifft am 31.12.2023 mit 16,35 % (im Vorjahr: 15,61 %) die aufsichtlichen Mindestanforderungen von 8,0 % gemäß CRR zuzüglich SREP-Zuschlag sowie Kapitalerhaltungs- und antizyklischem Kapitalpuffer deutlich. Zum 1. Februar 2022 erhöhte sich der antizyklische Kapitalpuffer von null auf 0,75 % der risikogewichteten Positionswerte. Zudem wurde ein Systemrisikopuffer von 2,00 % für den Wohnimmobiliensektor eingeführt. Die Quoten sind seit dem 1. Februar 2023 zu beachten. Die anrechnungspflichtigen Positionen zum 31.12.2023 betragen 1.134.902 TEUR und die aufsichtlich anerkannten Eigenmittel 185.595 TEUR.

Auch die harte Kernkapitalquote und die Kernkapitalquote übersteigen die aufsichtlich vorgeschriebenen Werte bei weitem. Die Kernkapitalquote beläuft sich zum 31.12.2023 auf 15,30 % der anrechnungspflichtigen Positionen nach CRR.

Die im Vorjahr für 2023 prognostizierte Stärkung der Eigenmittel konnte erreicht werden.

Die Verschuldungsquote (Verhältnis des Kernkapitals zur Summe der bilanziellen und außerbilanziellen Positionen) beträgt am 31.12. 2023 10,72 % und liegt damit erheblich über der aufsichtlichen Mindestanforderung von 3,0 %.

Auf Grundlage der Kapitalplanung vom 30.09.2023 ist auch weiterhin eine Erfüllung der aufsichtlichen Anforderungen an die Eigenmittelausstattung als Basis für die Umsetzung der Geschäftsstrategie zu erwarten. Die Vermögenslage der Sparkasse ist geordnet.

2.6.2. Finanzlage

Die Zahlungsfähigkeit der Sparkasse war im abgelaufenen Geschäftsjahr aufgrund einer angemessenen Liquiditätsvorsorge jederzeit gegeben.

Die Liquiditätsdeckungsquote (Liquidity Coverage Ratio - LCR) lag mit 119,3 % und 194,8% oberhalb des Mindestwerts von 100 %. Zum 31.12.2023 betrug die Quote 173,3 % (Vorjahr 166,3 %).

Die strukturelle Liquiditätsquote (Net Stable Funding Ratio - NSFR) lag innerhalb einer Bandbreite von 126,3 % bis 134,3 %; damit wurde die aufsichtliche Mindestquote von 100 % durchgängig eingehalten. Zum 31.12.2023 betrug die Quote 127,3 % (Vorjahr 131,7 %).

Zur Erfüllung der Mindestreservevorschriften wurden Guthaben bei der Deutschen Bundesbank unterhalten. Kredit- bzw. Dispositionslinien bestehen bei der Deutschen Bundesbank und der eigenen Landesbank. Das Angebot der Deutschen Bundesbank, Refinanzierungsgeschäfte in Form von Offenmarktgeschäften abzuschließen, wurde im Berichtsjahr nicht genutzt. An einem gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäft (GLRG III) der Europäischen Zentralbank (EZB) hat die Sparkasse nicht teilgenommen.

Die Sparkasse nahm 2023 am elektronischen Verfahren „MACCs (Mobilisation and Administration of Credit Claims) der Deutschen Bundesbank zur Nutzung von Kreditforderungen als notenbankfähige Sicherheiten teil.

Die Zahlungsfähigkeit ist nach der Finanzplanung der KSN auch für die absehbare Zukunft gesichert. Deshalb wird die Finanzlage der Sparkasse als gut beurteilt.

2.6.3. Ertragslage

Die Analyse zur Ertragslage folgt dem in der Sparkassenorganisation geltenden Schema für überbetriebliche Vergleiche der Sparkassen (Betriebsvergleich der Sparkassen). Dem Betriebsvergleich liegt eine betriebswirtschaftliche Betrachtung der Erfolge aus dem Sparkassengeschäft zugrunde, die Grundlage der Planung und Berichterstattung sowie der internen Steuerung ist. In dieser betriebswirtschaftlichen Sichtweise werden Erfolge des laufenden Jahres dann dem Ergebnis der laufenden Geschäftstätigkeit zugeordnet, wenn diese keinen periodenfremden oder einmaligen Charakter haben. Liegen periodenfremde oder einmalige Erfolgswirkungen vor, werden diese im Betriebsvergleich dem sogenannten neutralen Ergebnis zugeordnet. Nach Berücksichtigung des Bewertungsergebnisses ergibt sich das Betriebsergebnis nach Bewertung. Unter Berücksichtigung des neutralen Ergebnisses und der Steuern verbleibt der Jahresüberschuss.

Die handelsrechtlich vorgeschriebene Gliederung der Aufwands- und Ertragspositionen, die im Geschäftsjahr 2022 Grundlage für die Darstellung der Ertragslage gewesen ist, weicht daher teilweise von dieser Betrachtung ab. In der nachstehenden Tabelle wurde eine Überleitung der handelsrechtlich vorgeschriebenen Werte aus dem Geschäftsjahr 2023 auf die betriebswirtschaftliche Darstellung des Betriebsvergleiches im Geschäftsjahr 2023 vorgenommen.

Überleitungsrechnung

Gewinn- und Verlustrechnung	GV-Posten	2023	Überleitung	2023	Betriebsvergleich
		TEUR	TEUR	TEUR	
Zinsüberschuss (einschl. laufender Ertrag)	1 bis 4	34.648	186	34.834	Zinsüberschuss
Provisionsüberschuss	5,6	13.305	0	13.305	Provisionsüberschuss
Sonstige betriebliche Erträge	8	3.618	-1.473	2.145	Sonstige ordentliche Erträge
Verwaltungsaufwendungen		27.555	-90	27.465	Verwaltungsaufwendungen
davon Personalaufwand	10aa + 10ab	18.428	-676	17.752	davon Personalaufwand
davon andere Verwaltungsaufwendungen	10b	9.127	586	9.713	davon andere Verwaltungsaufwendungen
Sonstige betriebliche Aufwendungen	11, 12, 17	2.494	-1.328	1.166	Sonstige ordentliche Aufwendungen
Ergebnis vor Bewertung und Risikovorsorge		21.523	131	21.654	Betriebsergebnis vor Bewertung

Gewinn- und Verlustrechnung	GV-Posten	2023	Überleitung	2023	Betriebsvergleich
		TEUR	TEUR	TEUR	
Erträge aus Bewertung und Risikovorsorge ¹⁾	13 bis 16 und 18	-13.716	300	-13.416	Bewertungsergebnis ¹⁾
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	19	7.807	430	8.237	Betriebsergebnis nach Bewertung
Außerordentliches Ergebnis	20, 21	0	-515	-515	Neutrales Ergebnis
Ergebnis vor Steuern		7.807	-85	7.722	Ergebnis vor Steuern
Steuern	23, 24	6.121	-85	6.036	Gewinnabhängige Steuern
Jahresüberschuss	25	1.686	0	1.686	Jahresüberschuss

1) Einschließlich der Veränderungen des Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB sowie der Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB

Die Umsetzungen bei den sonstigen betrieblichen Erträgen entfallen hauptsächlich auf Veräußerungsgewinne aus dem Verkauf von Grundstücken und Gebäuden des Anlagevermögens (309,6 TEUR), Auflösungen von Rückstellungen (815,1 TEUR), Versicherungsentschädigungen (150,8 TEUR) und Erstattungsleistungen der ZVK (113,9 TEUR), die im Betriebsvergleich neutraler Ertrag sind.

Die Überleitungen bei den Verwaltungsaufwendungen, Personalaufwendungen und anderen Verwaltungsaufwendungen betreffen hauptsächlich Instandhaltungsaufwendungen, die aufgrund ihrer Höhe (266,9 TEUR) im Betriebsvergleich dem neutralen Bereich zugeordnet werden, und aperiodische Personalaufwendungen (664 TEUR). In der Darstellung nach dem Betriebsvergleich werden diese Aufwendungen als Teil des neutralen Ergebnisses dargestellt.

Bei den sonstigen ordentlichen Aufwendungen betreffen die Umsetzungen Spenden (209 TEUR) und Verluste aus dem Abgang und dem Verkauf von Sachanlagen (19,3 TEUR), die im Betriebsvergleich neutraler Aufwand sind. Ferner sind in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen unter GuV 11 die planmäßigen Abschreibungen auf Grundstücke und Gebäude des Anlagevermögens mit sparkassenbetrieblicher Nutzung (599,2 TEUR) und die planmäßigen Abschreibungen auf Betriebs- und Geschäftsausstattung (309,1 TEUR) enthalten, die im Betriebsvergleich unter dem Grundstücksaufwand bzw. als separate Position „Planmäßige Abschreibungen auf immaterielle Anlagewerte sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung“ ausgewiesen werden.

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Gewinn- und Verlustrechnung, gegliedert nach dem bundeseinheitlichen Betriebsvergleich der Sparkassenorganisation, sind in der nachfolgenden Tabelle aufgeführt.

	TEUR	TEUR	TEUR	%
Zinsüberschuss	34.834	28.377	6.457	22,8
Provisionsüberschuss	13.305	13.211	94	0,7
Sonstige ordentliche Erträge	2.145	1.615	530	32,8
Gesamtertrag	50.285	43.203	7.082	16,4
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	27.465	26.078	1.387	5,3
- davon Personalaufwand	17.752	16.850	902	5,4
- davon andere Verwaltungsaufwendungen	9.713	9.228	485	5,3
Sonstige ordentliche Aufwendungen	1.166	1.155	11	1,0
Betriebsergebnis vor Bewertung	21.654	15.969	5.685	35,6

	TEUR	TEUR	TEUR	%
Bewertungsergebnis ¹⁾	-13.416	-9.862	-3.554	36,0
Betriebsergebnis nach Bewertung	8.237	6.107	2.130	34,9
Neutrales Ergebnis	-515	-1.788	1.273	-71,2
Ergebnis vor Steuern	7.722	4.319	3.403	78,8
Gewinnabhängige Steuern	6.036	2.844	3.192	112,2
Jahresüberschuss	1.686	1.475	211	14,3

1) Einschließlich der Veränderungen des Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB sowie der Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB

Nach dem bundeseinheitlichen Betriebsvergleich der Sparkassenorganisation (BV) hat sich die Ertragslage der Sparkasse wie folgt entwickelt:

Die Steigerung der Ergebnisbeiträge aus dem Provisionsüberschuss liegt, insbesondere aufgrund der erhöhten Provisionserträge aus dem Giroverkehr, insgesamt 94 TEUR bzw. 0,7 % über dem Vorjahreswert. Die prognostizierte Steigerung 2023 von 0,7 Mio. € wurde nicht erreicht.

Der Verwaltungsaufwand blieb auf Basis der Betriebsvergleichswerte mit 1,62 % der DBS des Jahres 2023 im Rahmen des Ziels für 2023 in Höhe von 1,65% der DBS. Damit ist die im Vorjahresbericht prognostizierte Steigerung um bis zu 9,4 % nicht eingetreten. Gegenüber dem Vorjahr kam es lediglich zu einer Steigerung von 5,3 %.

Die tendenziell steigenden Personalkosten konnte die Sparkasse durch ein stringentes Personalmanagement in Grenzen halten, so dass es nur zu unwesentlichen Veränderungen zum Vorjahr kam und mit einem Anteil von 1,05 % der DBS das prognostizierte Ergebnis von 1,07% unterschritten werden konnte.

Bei den anderen Verwaltungsaufwendungen (Sach- und Werbeaufwand) kam es ebenfalls nur zu unwesentlichen Veränderungen; der Anteil von 0,57 % der DBS entspricht dem prognostizierten Ergebnis.

Das Betriebsergebnis vor Bewertung beträgt 1,28 % (Vorjahr 0,92 %) der DBS des Jahres 2023 und entsprach damit dem Durchschnitt der niedersächsischen Sparkassen. Im Vorjahreslagebericht wurde ein Betriebsergebnis vor Bewertung in Höhe von 1,12% prognostiziert, so dass die Prognose deutlich übertroffen wurde.

Zur Entwicklung weiterer wesentlicher Erfolgskomponenten der Ertragslage der KSN werden die folgenden Erläuterungen gegeben.

Im Geschäftsjahr erhöhte sich der Zinsüberschuss um 6,5 Mio. € bzw. 22,8 % auf 34,8 Mio. € und beträgt 2,06 % der DBS. Die Vorjahresprognose, die von einer Steigerung um 4,9 Mio. € ausging wurde mit dieser Entwicklung weit übertroffen. Dem Zuwachs bei den Zinserträgen standen auch steigende Zinsaufwendungen gegenüber.

Abschreibungen und Wertberichtigungen nach Verrechnung mit Erträgen (Bewertung und Risikovor-sorge) bestanden in Höhe von +0,6 Mio. € (Vorjahr -4,9 Mio. €). Während sich aus dem Kreditgeschäft entsprechend der Vorjahresprognose ein gegenüber dem Vorjahr höheres negatives Bewertungsergebnis ergab, stellte sich das Bewertungsergebnis aus den Wertpapieranlagen aufgrund der Entwicklung an den Geld- und Kapitalmärkten erwartungsgemäß positiv dar. Das positive sonstige Bewertungsergebnis ist von untergeordneter Bedeutung. Der Aufwand aus Bewertung und Risikovor-sorge liegt weit unter dem Aufwand des Vorjahres und wird hauptsächlich durch Bewertungsmaßnahmen für das Wertpapiergeschäft bestimmt.

Der Sonderposten nach § 340 g HGB (Fonds für allgemeine Bankrisiken) wurde um 14,0 Mio. € aufgestockt (Vorjahr +6,25 Mio. €).

Aus dem neutralen Ergebnis resultiert ein Aufwand in Höhe von -0,5 Mio. €, der damit deutlich unter dem Vorjahresaufwand von 1,8 Mio. € liegt.

Aufgrund der Erhöhung des zu versteuernden Einkommens wird für das Geschäftsjahr 2023 ein um 3,2 Mio. € auf 6,0 Mio. € gesteigener Steueraufwand ausgewiesen.

Vor dem Hintergrund des intensiven Wettbewerbs und des im Geschäftsjahr gestiegenen Kapitalmarktzinsniveaus ist der Vorstand mit der Entwicklung der Ertragslage im Jahr 2023 zufrieden.

Die Prognosen hinsichtlich der Ertragsentwicklung wurden per Saldo eingehalten. Unter den gegebenen wirtschaftlichen Bedingungen wird die Ertragslage als zufriedenstellend beurteilt. Die gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG offen zu legende Kapitalrendite, berechnet als Quotient aus Nettogewinn (Jahresüberschuss) und Bilanzsumme, betrug im Berichtsjahr 0,10 %.

2.7. Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage

Vor dem Hintergrund der konjunkturellen Rahmenbedingungen und unter Berücksichtigung der bedeutsamsten Leistungsindikatoren der Sparkasse wird die Geschäftsentwicklung im abgelaufenen Jahr wie im Vorjahresbericht prognostiziert, als zufriedenstellend beurteilt. Ursächlich für die rückläufige Entwicklung von Geschäftsvolumen und Bilanzsumme war in erster Linie ein verminderter Bestand der Forderungen an Kreditinstitute zum Bilanzstichtag verantwortlich. Daneben war die rückläufige Entwicklung der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden für einen Rückgang verantwortlich. Im Ergebnis war jedoch eine der Prognose entsprechende Stärkung des wirtschaftlichen Eigenkapitals möglich.

3. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres zum 31. Dezember 2023 haben sich nicht ergeben.

4. Risikobericht

4.1. Risikomanagementsystem

Zur Sicherstellung der langfristigen Fortführung der Unternehmenstätigkeit auf Basis der eigenen Substanz und Ertragskraft setzt die Sparkasse ein Risikotragfähigkeitskonzept mit einer regelmäßigen Berechnung der Risikotragfähigkeit (**ökonomische Perspektive**) und einer Kapitalplanung (**normative Perspektive**) ein. Die Risikotragfähigkeit wird ergänzt um Stresstests und es erfolgt eine prozessuale Verknüpfung mit den Strategien, der Risikoinventur und der Risikoberichterstattung. Erstmals zum 31. März 2023 wurden damit fristgerecht die Anforderungen der am 24. Mai 2018 veröffentlichten aufsichtlichen Leitlinien an bankinterne Risikotragfähigkeitskonzepte umgesetzt.

In der Geschäftsstrategie werden die Ziele des Instituts für jede wesentliche Geschäftstätigkeit sowie die Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele dargestellt. Die Risikostrategie umfasst die Ziele der Risikosteuerung, der wesentlichen Geschäftsaktivitäten sowie die Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele.

Ziel der **Risikoinventur** ist es, mindestens jährlich systematisch Risiken zu identifizieren, um deren Wesentlichkeit beurteilen zu können. Zudem werden regelmäßig quantitative und qualitative Analysen zur Bestimmung von Risiko- und Ertragskonzentrationen vorgenommen. Auf der Grundlage der zuletzt durchgeführten Risikoinventur wurden folgende Risiken in der ökonomischen und der normativen Perspektive als wesentlich eingestuft:

Risikoart	Risikokategorie
Adressenausfallrisiken	Adressenausfallrisiken im Kundengeschäft
	Adressenausfallrisiken im Eigengeschäft
Marktpreisrisiken	Zinsänderungsrisiko
	Spreadrisiko
	Immobilienrisiko
Beteiligungsrisiken	
Liquiditätsrisiken	Zahlungsunfähigkeitsrisiko
Operationelle Risiken	

Für die frühzeitige Identifizierung von wesentlichen Risiken sowie von risikoartenübergreifenden Effekten wurden Indikatoren abgeleitet, die auf **quantitativen oder qualitativen Merkmalen** basieren.

Ziel der Ermittlung der **Risikotragfähigkeit** in der **ökonomischen Perspektive** ist die Gewährleistung des Gläubigerschutzes. Die Sparkasse ermittelte zum 31. Dezember 2023 ein ökonomisches Risikodeckungspotenzial von 250.703 TEUR. Das daraus abgeleitete Gesamtlimit von 160.000 TEUR wurde auf die wesentlichen Risiken verteilt und so bemessen, dass eine angemessene Steuerung der Risiken ermöglicht wird. Die wesentlichen Risiken werden vierteljährlich ermittelt und den Limiten gegenübergestellt. Die bereitgestellten Limite reichten sowohl unterjährig als auch zum Bilanzstichtag aus, um die wesentlichen Risiken abzudecken.

Zur Berechnung des gesamtinstitutsbezogenen Risikos wurden für alle wesentlichen Risiken das Konfidenzniveau auf 99,9% und der Risikobetrachtungshorizont auf ein Jahr rollierend festgelegt. Zwischen den wesentlichen Risikoarten werden keine risikomindernden **Diversifikationseffekte** berücksichtigt. Die Sparkasse berücksichtigt innerhalb des Adressenrisikos zwischen dem Kunden- und dem Eigengeschäft und innerhalb des Marktpreisrisikos zwischen den Risikofaktoren Zinsen und Spreads risikomindernde Diversifikationseffekte.

Das auf der Grundlage des Gesamtlimits eingerichtete Limitsystem stellt sich zum 31.12.2023 wie folgt dar:

Risikoart	Risikokategorie	Limit	Limitauslastung	
		TEUR	TEUR	%
Adressenrisiko	Gesamt	27.000	23.091	85,5
	Kundengeschäft	22.000	19.942	90,7
	Eigengeschäft	5.000	3.149	63,0
Marktpreisrisiko	Gesamt	78.000	62.851	80,6
	Zinsänderungsrisiko	49.000	40.141	81,9
	Spreadrisiko	11.000	8.285	75,3
	Immobilienrisiko	18.000	14.426	80,1
Beteiligungsrisiko	Gesamt	4.000	1.811	45,3
	Strategische Beteiligungen	2.000	1.135	56,7
	Funktionsbeteiligungen	2.000	677	33,8
Operationelles Risiko		18.000	15.273	84,9
Freier Risikopuffer		33.000		
Risikotragfähigkeitslimit/Gesamtrisiko		160.000	103.026	64,4

Die zuständigen Stellen steuern die Risiken im Rahmen der bestehenden organisatorischen Regelungen und der Limitvorgaben des Vorstands.

Ziel der Ermittlung der **Risikotragfähigkeit** in der **normativen Perspektive** ist die Fortführung der Sparkasse. Hierzu besteht ein zukunftsgerichteter **Kapitalplanungsprozess** bis zum Jahr 2026. Um einen Kapitalbedarf rechtzeitig identifizieren zu können, wurden Annahmen über die künftige Ergebnisentwicklung für das Planszenario sowie für ein adverses Szenario getroffen.

In der normativen Perspektive sind alle regulatorischen und aufsichtlichen Anforderungen sowie die darauf basierenden internen Anforderungen zu berücksichtigen. Relevante Steuerungsgrößen sind die Kernkapitalanforderung, die Gesamtkapitalanforderung (SREP-Gesamtkapitalanforderung, die kombinierte Pufferanforderung und die Eigenmittelempfehlung) sowie die Strukturanforderungen hinsichtlich des Kapitals, die Höchstverschuldungsgrenze und die Großkreditgrenze.

Für den betrachteten Zeitraum von 3 Jahren können die aufsichtlichen Anforderungen im Planszenario vollständig erfüllt werden. Gleiches gilt im Falle der Betrachtung adverser Entwicklungen, in dem jedoch nur die harten Mindestkapitalanforderungen zwingend einzuhalten sind.

Die der Risikotragfähigkeit zu Grunde liegenden Annahmen sowie die Angemessenheit der Methoden und Verfahren werden jährlich überprüft und bei Bedarf angepasst (**Validierung**).

Die Sparkasse setzt zur **Steuerung** der Zinsänderungsrisiken derivative Finanzinstrumente (Swapgeschäfte) ein. Sie wurden in die verlustfreie Bewertung des Bankbuches einbezogen

Stresstests werden ergänzend zur Risikotragfähigkeit durchgeführt. Ziel ist die Abbildung außergewöhnlicher aber plausibel möglicher Ereignisse über Szenario- und Sensitivitätsanalysen. Als Ergebnis dieser Simulationen ist festzuhalten, dass bei den Stressszenarien „schwerer konjunktureller Abschwung“, „Markt- und Liquiditätskrise“ und „Immobilienkrise aufgrund von Zinsanstieg“ die Risikotragfähigkeit gegeben ist. Der Stresstest „Immobilienkrise aufgrund von Zinsanstieg“ zeigt die höchste Auslastung, es sind aber keine Engpässe erkennbar.

Die turnusmäßige **Risikoberichterstattung** an den Vorstand umfasst den Gesamtrisikobericht einschließlich ergänzender Berichte zu den wesentlichen Risikoarten. Die Berichte enthalten neben quantitativen Informationen auch eine qualitative Beurteilung zu wesentlichen Positionen und Risiken. Auf besondere Risiken für die Geschäftsentwicklung und dafür geplante Maßnahmen wird gesondert eingegangen. Der Verwaltungsrat wird vierteljährlich über die Risikosituation informiert. Neben der turnusmäßigen Berichterstattung ist auch geregelt, in welchen Fällen eine Ad-hoc-Berichterstattung zu erfolgen hat.

Der Sicherung der Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit von Steuerungs- und Überwachungssystemen (**Interne Kontrollverfahren**) dienen neben eingerichteten Funktionstrennungen bei Zuständigkeiten und Arbeitsprozessen auch die Tätigkeiten der Risikocontrolling-Funktion, der Compliance-Funktion und der Internen Revision.

Die **Risikocontrolling-Funktion**, die aufbauorganisatorisch von Bereichen, die Geschäfte initiieren oder abschließen, getrennt ist, hat die Aufgabe, die wesentlichen Risiken zu identifizieren, zu beurteilen

len, zu überwachen und darüber zu berichten. Der Risikocontrolling-Funktion obliegt die Methodenauswahl, die Überprüfung der Angemessenheit der eingesetzten Methoden und Verfahren sowie die Errichtung und Weiterentwicklung der Risikosteuerungs- und -controllingprozesse. Zusätzlich verantwortet sie die Umsetzung der aufsichtlichen und gesetzlichen Anforderungen, die Erstellung der Risikotragfähigkeitsberechnung und die laufende Überwachung der Einhaltung von Limiten. Sie unterstützt den Vorstand in allen risikopolitischen Fragen und ist an der Erstellung und Umsetzung der Risikostrategie maßgeblich beteiligt. Die Risikocontrolling-Funktion wird im Wesentlichen durch die Mitarbeiter:innen des Referats Controlling im Fachbereich Unternehmenssteuerung wahrgenommen. Die Leitung der Risikocontrolling-Funktion obliegt der Bereichsleitung Unternehmenssteuerung und ist dem Marktfolgevorstand unterstellt. Die Vertretung wird durch die Referatsleitung des Referats Controlling im Fachbereich Unternehmenssteuerung sichergestellt.

Die **Compliance-Funktion** wirkt auf die Implementierung wirksamer Verfahren zur Einhaltung der für die Sparkasse wesentlichen rechtlichen Regelungen und Vorgaben und entsprechender Kontrollen hin. Ferner hat sie den Vorstand hinsichtlich der Einhaltung dieser rechtlichen Regelungen und Vorgaben zu unterstützen und zu beraten.

Die **Interne Revision** prüft und beurteilt risikoorientiert und prozessunabhängig die Wirksamkeit und Angemessenheit des Risikomanagements im Allgemeinen und des internen Kontrollsystems im Besonderen sowie die Ordnungsmäßigkeit grundsätzlich aller Aktivitäten und Prozesse. Sie ist dem Vorstand unmittelbar unterstellt und ihm gegenüber berichtspflichtig.

Verfahren zur Aufnahme von Geschäftsaktivitäten in **neuen Produkten oder auf neuen Märkten** (Neuprodukt-Prozess) sind festgelegt. Zur Einschätzung der Wesentlichkeit geplanter **Veränderungen in der Aufbau- und Ablauforganisation sowie den IT-Systemen** bestehen Definitionen und Regelungen.

4.2. Strukturelle Darstellung der wesentlichen Risiken

4.2.1. Adressenrisiko

Unter dem Adressenrisiko wird ein Verlust in einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position verstanden, der durch eine Bonitätsverschlechterung einschließlich des Ausfalls eines Schuldners bedingt ist. Dabei wird das Adressenrisiko in das Ausfall- sowie das Migrationsrisiko eines Schuldners unterteilt.

Das Ausfallrisiko umfasst die Gefahr eines Verlustes, welcher aus einem drohenden bzw. vorliegenden Zahlungsausfall eines Schuldners entsteht.

Das Migrationsrisiko bezeichnet die Gefahr eines Verlustes, der sich dadurch ergibt, dass sich die Bonitätseinstufung (Rating) des Schuldners verändert hat.

Das Länderrisiko umfasst neben dem bonitätsinduzierten Länderrisiko auch das politische Risiko, z. B. aus einem Transferstopp. Das Länderrisiko im Sinne eines Ausfalls oder einer Bonitätsveränderung eines Schuldners ist Teil des Adressenrisikos im Kunden- und Eigengeschäft. Der Schuldner kann ein ausländischer öffentlicher Haushalt oder ein sonstiger Schuldner sein, der seinen Sitz im Ausland und somit in einem anderen Rechtsraum hat.

4.2.1.1. Adressenrisiko im Kundengeschäft

Das Adressenrisiko im Kundengeschäft umfasst einerseits die Gefahr eines Verlustes durch einen drohenden bzw. vorliegenden Zahlungsausfall eines originären Kredites sowie von Eventualverbindlichkeiten wie beispielsweise Avale (Ausfallrisiko). Andererseits umfasst es auch die Gefahr, dass Sicherheiten teilweise oder ganz an Wert verlieren und deshalb zur Absicherung der Kredite nicht ausreichen oder überhaupt nicht beitragen können (Sicherheitenverwertungs- und -einbringungsrisiko).

Teil des Adressenrisikos im Kundengeschäft ist auch die Gefahr, dass sich im Zeitablauf die Bonitätseinstufung (Ratingklasse) des Kreditnehmers ändert und damit ein möglicherweise höherer Spread gegenüber der risikolosen Zinskurve berücksichtigt werden muss (Migrationsrisiko).

Die Steuerung der Adressenrisiken des Kundengeschäfts erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der Größenklassenstruktur, der Bonitäten, der Branchen, der gestellten Sicherheiten sowie des Risikos der Engagements.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Trennung zwischen Markt (1. Votum) und Marktfolge (2. Votum) bis in die Geschäftsverteilung des Vorstands,
- regelmäßige Bonitätsbeurteilung und Beurteilung des Kapitaldienstes auf Basis aktueller Unterlagen,
- Einsatz standardisierter Risikoklassifizierungsverfahren (Rating- und Scoringverfahren) in Kombination mit bonitätsabhängiger Preisgestaltung und bonitätsabhängigen Kompetenzen,
- interne, bonitätsabhängige Richtwerte für Kreditobergrenzen, die unterhalb der Großkreditgrenzen des KWG liegen, dienen der Vermeidung von Risikokonzentrationen im Kundenkreditportfolio. Einzelfälle, die diese Obergrenze überschreiten, unterliegen einer verstärkten Beobachtung,
- regelmäßige Überprüfung von Sicherheiten,
- Einsatz eines Risikofrüherkennungsverfahrens, das gewährleistet, dass bei Auftreten von signifikanten Bonitätsverschlechterungen frühzeitig risikobegrenzende Maßnahmen eingeleitet werden können,
- festgelegte Verfahren zur Überleitung von Kreditengagements in die Intensivbetreuung oder Sanierungsbetreuung,
- Berechnung des Adressenrisikos für die Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive mit dem Kreditrisikomodell „Credit Portfolio View“,
- Einsatz von Sicherungsinstrumenten zur Reduzierung vorhandener Risikokonzentrationen mittels Konsortialfinanzierungen,
- Kreditportfolioüberwachung auf Gesamthausebene mittels regelmäßigem Reporting.

Das Kreditgeschäft der KSN gliedert sich in zwei große Gruppen: Das Firmenkunden- und Kommunal-kreditgeschäft und das Privatkundenkreditgeschäft:

Kundenkreditgeschäft der KSN	Bruttokreditvolumen inkl. Zusagen	
	31.12.2023 TEUR	13.12.2022 TEUR
Firmenkundenkredite	999.217	995.994
Privatkundenkredite	475.039	507.938
Kommunalkredite und kommunalverbürgte Kredite	63.130	64.112
Sonstige Kreditnehmer	17	1.127
Gesamt	1.537.402	1.569.170

(Quelle: IDH Management Reporting Überblick Kundenkredite per 31.12.2023)

Die regionale Wirtschaftsstruktur spiegelt sich auch im Kreditgeschäft der KSN wider. Den Schwerpunktbereich im Firmenkundenportfolio bilden mit 34,7 % die Ausleihungen an Kreditnehmer des Grundstücks- und Wohnungswesens, mit 11,4 % an Kreditnehmer aus dem Dienstleistungsgewerbe und mit 9,6 % an Kreditnehmer des Verarbeitenden Gewerbes.

Die Größenklassenstruktur zeigt insgesamt eine breite Streuung des Ausleihgeschäfts. 76,8 % des Gesamtkreditvolumens im Sinne des § 19 Abs. 1 KWG (ohne kommunale Kreditnehmer) entfallen auf Kreditengagements mit einem Kreditvolumen bis 10.000 TEUR, 23,2 % des Gesamtkreditvolumens im Sinne des § 19 Abs. 1 KWG betreffen Kreditengagements mit einem Kreditvolumen von mehr als 10.000 TEUR.

Die Kreditrisikostrategie ist ausgerichtet auf Kreditnehmer mit guten Bonitäten bzw. geringeren Ausfallwahrscheinlichkeiten. Dies wird durch die Neugeschäftsplanung unterstützt.

Zum 31. Dezember 2023 ergibt sich im Kundenkreditgeschäft ohne kommunale Kreditnehmer bei den gerateten Kreditnehmern folgende Ratingklassenstruktur:

Ratingklasse	Volumen in %
1 bis 10	93,1
11 bis 16	4,9
17 bis 18	1,8
Ohne Bonitätsnote	0,2

(Quelle: IDH Management Reporting Bericht Risikoklassen – Kundenkredite – Rating und Scoring per 31.12.2023)

Folgende Risikokonzentrationen wurden in der Risikoinventur identifiziert und werden reportet und gesteuert:

- Branche: Grundstücks- und Wohnungswesen
- Land: Deutschland
- Sicherheiten Kundengeschäft: Verwertungsklasse 3

Insgesamt ist die Sparkasse der Auffassung, dass das Kreditportfolio sowohl nach Branchen und Größenklassen als auch nach Ratingklassen gut diversifiziert ist.

Risikovororgemaßnahmen sind für alle Engagements vorgesehen, bei denen nach umfassender Prüfung der wirtschaftlichen Verhältnisse der Kreditnehmer davon ausgegangen werden kann, dass es voraussichtlich nicht mehr möglich sein wird, alle fälligen Zins- und Tilgungszahlungen gemäß den vertraglich vereinbarten Kreditbedingungen zu vereinnahmen. Bei der Bemessung der Risikovororgemaßnahmen werden die voraussichtlichen Realisationswerte der gestellten Sicherheiten berücksichtigt. Für latente Risiken im Forderungsbestand wurden Pauschalwertberichtigungen gebildet. Der Vorstand wird vierteljährlich über die Entwicklung der Strukturmerkmale des Kreditportfolios, die Einhaltung der Limite und die Entwicklung der notwendigen Vorsorgemaßnahmen für Einzelrisiken schriftlich unterrichtet. Eine Ad-hoc-Berichterstattung ergänzt bei Bedarf das standardisierte Verfahren.

Entwicklung der Risikovororgemaße:

Art der Risikovororgemaße	Anfangsbestand per 01.01.2023	Zuführung	Auflösung	Verbrauch	Endbestand per 31.12.2023
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Einzelwertberichtigungen	10.121	2.371	1.414	768	10.310
Rückstellungen	1.099	310	511	0	898
Pauschalwertberichtigungen	3.843	0	325	0	3.518
Pauschale Rückstellungen	723	0	49	0	674
Gesamt	15.786	2.681	2.299	768	15.400

Das Verfahren für die Bildung der Pauschalwertberichtigungen ist im Anhang erläutert.

4.2.1.2. Adressenrisiko im Eigengeschäft

Das Adressenrisiko im Eigengeschäft umfasst die Gefahr eines Verlustes, der aus einem drohenden bzw. vorliegenden Zahlungsausfall eines Emittenten oder eines Kontrahenten (Ausfallrisiko) resultieren kann. Ebenso besteht die Gefahr, dass sich im Zeitablauf die Bonitätseinstufung (Rating) des Schuldners ändert und damit ein möglicherweise höherer Spread gegenüber der risikolosen Zinskurve berücksichtigt werden muss (Migrationsrisiko). Zudem gibt es im Eigengeschäft das Risiko, dass die tatsächlichen Restwerte der Emissionen bei Ausfall von den prognostizierten Werten abweichen. Ferner beinhalten Aktien eine Adressenrisikokomponente. Diese besteht in der Gefahr einer negativen Wertveränderung aufgrund von Bonitätsverschlechterung oder Ausfall des Aktienemittenten.

Die Steuerung des Adressenrisikos des Eigengeschäfts erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der Größenklassenstruktur, der Bonitäten, der Branchen sowie des Risikos der Engagements. Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Festlegung von Limiten je Partner (Emittenten- und Kontrahentenlimite)
- Regelmäßige Bonitätsbeurteilung der Vertragspartner anhand von externen Ratingeinstufungen sowie eigenen Analysen
- Berechnung des Adressenrisikos für die Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive mit dem Kreditrisikomodell „Credit Portfolio View“

Die Eigengeschäfte umfassen zum Bilanzstichtag ein Volumen von 375,0 Mio. €. Wesentliche Positionen sind dabei die Schuldverschreibungen, Anleihen und Schuldscheindarlehen (204,3 Mio. €), der Wertpapierspezialfonds „KSN-Immobilienfonds“ (60,9 Mio. €), sonstige Investmentfonds (4,0 Mio. €) und Tages- und Termingeldanlagen einschl. Einlagefazilität EZB (101,0 Mio. €).

Dabei zeigt sich nachfolgende Ratingverteilung:

Externes Rating	Aaa bis Baa1 /	Baa2 bis Baa3 /	Ba1 bis Ba2 /	Ba3 bis C /	Ausfall	ungeratet
Moody's / Standard & Poor's	AAA bis BBB+	BBB bis BBB-	BB+ bis BB	BB- bis C		
Ratingklassen	1 - 3	4 - 6	7 - 9	10 - 15	16 - 18	-
31.12.2023 (in Mio. €)	290,5	80,6	0,0	4,0	0,0	0,0
31.12.2022 (in Mio. €)	314,5	89,8	1,2	6,8	0,0	0,0

Die Eigenanlagen der Sparkasse verfügen zu 98,8 % über ein Rating im Bereich des Investmentgrades.

Risikokonzentrationen bestehen nicht.

4.2.2. Marktpreisrisiko

Das Marktpreisrisiko wird definiert als Verlust in einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welcher sich aus der Veränderung von Risikofaktoren ergibt.

Die Steuerung des Marktpreisrisikos erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der festgelegten Limite. Der Anlagenausschuss hat die Aufgabe, den Vorstand bei der Umsetzung der Strategie zu unterstützen.

4.2.2.1. Zinsänderungsrisiko

Das Zinsänderungsrisiko wird definiert als die Gefahr eines Verlustes einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welcher sich aus der Veränderung der risikolosen Zinskurve ergibt. In einer periodischen Sicht bzw. in der normativen Perspektive können sich Veränderungen im Zinsüberschuss, im Bewertungsergebnis Wertpapiere sowie einer Bildung bzw. Veränderung einer Drohverlustrückstellung im Rahmen der verlustfreien Bewertung des Bankbuchs gemäß IDW RS BFA 3 n. F. ergeben. Schwankungen im Zinskonditionsbeitrag sind in die Betrachtung des Zinsänderungsrisikos in der normativen Perspektive integriert.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Periodische Steuerung und normative Perspektive: Berechnungen auf Basis verschiedener Zinsszenarien mittels der IT-Anwendung „Integrierte Zinsbuchsteuerung Plus“, Betrachtung des laufenden Geschäftsjahres und der drei Folgejahre bei der Bestimmung der Auswirkungen auf das handelsrechtliche Ergebnis
- Ökonomische Perspektive: Ermittlung des Value-at-Risk auf Basis des Varianz-Kovarianz-Ansatzes mittels der von der SR entwickelten IT-Anwendung „MPR“

- Ermittlung des Zinsrisikoeffizienten und des Frühwarnindikators gemäß § 25a Abs. 2 KWG auf Basis des BaFin-Rundschreibens 6/2019 vom 6. August 2019
- Berücksichtigung von Risiken aus Fonds nach dem Durchschauprinzip
- Bewertung des Zinsbuchs gemäß IDW RS BFA 3 n. F

Zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken wurden derivative Finanzinstrumente in Form von Zinsswaps eingesetzt (vgl. Angaben im Anhang zum Jahresabschluss).

Die Auswirkungen eines Zinsschocks um + bzw. - 200 Basispunkte auf den Barwert der zinstragenden Geschäfte des Anlagebuchs stellen sich zum 31. Dezember 2023 wie folgt dar:

	Zinsänderungsrisiken	
	Barwertveränderung	
	+200 Basispunkte	-200 Basispunkte
TEUR	-28.544	+30.191
in % der Eigenmittel	15,4	16,3

Konzentrationen bei den Zinsänderungsrisiken wurden in 2023 im Rahmen des Risikofrüherkennungssystems sowie der Risikoinventur analysiert. Die als wesentlich identifizierten Ergebnisbeiträge resultieren aus Zinskonditionenbeiträgen (auf Einzelkundenebene hoch granular) sowie Strukturbeiträgen. Unter Ertragsgesichtspunkten sind daraus aufgrund des breit als Universalbank ausgestalteten Geschäftsmodells keine bemerkenswerten Konzentrationen erkennbar. Die gestiegenen Anteile kurzfristiger und variabel verzinslicher Passiva, festverzinslicher Aktivpositionen im Kundenkreditgeschäft sowie der hohe Anteil an Rentenpapieren im Depot A haben sich als tragbar erwiesen.

Um diese Konzentration zu überwachen, werden neben der Beobachtung im Risikofrüherkennungssystem im Rahmen der vierteljährlichen Zinsänderungsrisiko-Berechnungen verschiedene Szenarien hinsichtlich ihrer Erfolgsauswirkungen betrachtet sowie die Bestandsentwicklungen der Positionen einer kritischen Würdigung unterzogen.

Der erneut starke Zinsanstieg im Jahr 2023 führte zu deutlich gesunkenen Bar- und Marktwerten zinstragender Geschäfte, die in die Bewertung des Zinsbuchs gemäß IDW RS BFA 3 n. F eingehen. Weitere Zinsanstiege erhöhen das Risiko eines Verpflichtungsüberschusses und damit das Risiko zur Bildung einer Drohverlustrückstellung in künftigen Jahresabschlüssen.

4.2.2.2. Spreadrisiko

Das Spreadrisiko wird definiert als die Gefahr eines Verlustes in einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welcher sich aus der Veränderung von Spreads bei gleichbleibendem Rating ergibt. Dabei wird unter einem Spread die Differenz zu einer risikolosen Zinskurve verstanden. Der Spread ist unabhängig von der zu Grunde liegenden Zinskurve zu sehen, d. h. ein Spread in einer anderen Währung wird analog einem Spread in Euro behandelt.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Periodische Steuerung und normative Perspektive: Berechnungen des Abschreibungsbedarfs mittels SimCorp Dimension („SCD“)
- Ökonomische Perspektive: Ermittlung des Value-at-Risk auf Basis des Varianz-Kovarianz-Ansatzes mittels der IT-Anwendung „MPR“
- Berücksichtigung von Risiken aus Fonds nach dem Durchschauprinzip

4.2.2.3. Immobilienrisiko

Das Immobilienrisiko wird definiert als die Gefahr eines Verlustes in einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welcher sich aus der Veränderung von Marktwerten aus Immobilien ergibt. Immobilieninvestitionen umfassen sowohl Direktinvestitionen (Renditeobjekte, Rettungserwerb) als auch indirekte Investitionen (Immobilienfonds, Beteiligungen in Immobiliengesellschaften).

In der normativen Perspektive umfasst das Immobilienrisiko darüber hinaus das Mietertragsrisiko aus eigenen, fremdgenutzten Immobilien.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- **Ökonomische Perspektive:** Ermittlung des Value-at-Risk auf Basis des Varianz-Kovarianz-Ansatzes mittels der IT-Anwendung „caballito MPR Immobilienpreisrisiko“

4.2.3. Beteiligungsrisiko

Das Beteiligungsrisiko umfasst die Gefahr eines Verlustes durch eine negative Wertänderung einer Beteiligung.

Je nach Beteiligungsart unterscheidet die Kreis-Sparkasse Northeim nach dem Risiko aus strategischen Beteiligungen, Funktionsbeteiligungen mit strategischem Charakter und Kapitalbeteiligungen.

Die Steuerung des Beteiligungsrisikos erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie. Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Rückgriff auf das Beteiligungscontrolling des Sparkassenverbands Niedersachsen für die Strategischen Beteiligungen (Verbundbeteiligungen)
- In der normativen Perspektive wird die Auswirkung auf aufsichtliche Quoten durch Beteiligungen berücksichtigt.
- **Ökonomische Perspektive:** Ermittlung des Value-at-Risk auf Basis einer Peer-Group
- Regelmäßige Auswertung und Beurteilung der Jahresabschlüsse der Beteiligungsunternehmen
- Regelmäßige qualitative Beurteilung der Unternehmensentwicklung, der strategischen Ausrichtung sowie der Marktstellung des jeweiligen Beteiligungsunternehmens

Wertansätze für Beteiligungsinstrumente in TEUR:

Gruppen von Beteiligungsinstrumenten	Buchwert
Strategische Beteiligungen	4.406
Funktionsbeteiligungen	8.263
Kapitalbeteiligungen	0

Das Beteiligungsportfolio besteht aus strategischen Beteiligungen innerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe sowie aus Funktionsbeteiligungen, die aufgrund der Verantwortung der KSN für die Entwicklung in der Region eingegangen wurden. Es handelt sich daher ausschließlich um langfristig ausgerichtete Beteiligungen mit strategischem Charakter.

Konzentrationen bestehen im Beteiligungsportfolio nicht.

4.2.4. Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko setzt sich aus dem Zahlungsunfähigkeits- und dem Refinanzierungskostenrisiko zusammen. Das Liquiditätsrisiko umfasst in beiden Bestandteilen auch das Marktliquiditätsrisiko. Dieses ist das Risiko, dass aufgrund von Marktstörungen oder unzulänglicher Markttiefe Finanztitel an den Finanzmärkten nicht zu einem bestimmten Zeitpunkt und/oder nicht zu fairen Preisen gehandelt werden können.

Das Zahlungsunfähigkeitsrisiko stellt die Gefahr dar, Zahlungsverpflichtungen nicht in voller Höhe oder nicht fristgerecht nachzukommen.

Das Refinanzierungskostenrisiko bildet die Gefahr ab, dass die Refinanzierungskosten über der in der Planung angesetzten Höhe liegen. Dies kann auf der Schwankung des institutseigenen Spreads sowie aus der unerwarteten Veränderung der Refinanzierungsstruktur beruhen.

Das Refinanzierungskostenrisiko in der ökonomischen Perspektive ergibt sich aus der negativen Veränderung des Liquiditätsbeitrages aufgrund von marktbedingten Spreadschwankungen.

In der normativen Perspektive wird die GuV-Auswirkung des Refinanzierungskostenrisikos in Form höherer Zinsaufwendungen abgebildet. Aufgrund des Einflusses von Bilanzbeständen und der Zinsentwicklung wird das Refinanzierungskostenrisiko zusammen mit dem Zinsänderungsrisiko betrachtet.

Die Steuerung des Liquiditätsrisikos erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung und Überwachung der LCR
- Regelmäßige Ermittlung der strukturellen Liquiditätsquote (Net Stable Funding Ratio, NSFR)
- Regelmäßige Ermittlung der Survival Period und Festlegung einer Risikotoleranz
- Diversifikation der Vermögens- und Kapitalstruktur
- Regelmäßige Erstellung von Liquiditätsübersichten auf Basis einer hausinternen Liquiditätsplanung, in der die erwarteten Mittelzuflüsse den erwarteten Mittelabflüssen gegenübergestellt werden
- Tägliche Disposition der laufenden Konten
- Liquiditätsverbund mit Verbundpartnern der Sparkassenorganisation
- Definition eines sich abzeichnenden Liquiditätsengpasses sowie eines Notfallplans
- Erstellung einer Refinanzierungsplanung
- Ökonomische Perspektive: Ermittlung des Value-at-Risk auf Basis des Varianz-Kovarianz-Ansatzes mittels der von der SR entwickelten IT-Anwendung „RKR“
- Regelmäßige Überwachung der Fundingkonzentration zur Ermittlung und Begrenzung des Anteils einzelner Kontrahenten an der Gesamtfinaanzierung

Die Sparkasse hat einen Refinanzierungsplan aufgestellt, der die Liquiditätsstrategie und den Risikoappetit des Vorstands angemessen widerspiegelt. Der Planungshorizont umfasst den Zeitraum von 3 Jahren. Grundlage des Refinanzierungsplans sind die geplanten Entwicklungen im Rahmen der mittelfristigen Unternehmensplanung unter Berücksichtigung der festgelegten Ziele aus der Geschäftsstrategie, in der Veränderungen der eigenen Geschäftstätigkeit, der strategischen Ziele und des wirtschaftlichen Umfelds zu berücksichtigen sind. Darüber hinaus wird auch ein Szenario unter Berücksichtigung adverser Entwicklungen durchgeführt.

Unplanmäßige Entwicklungen, wie z. B. vorzeitige Kündigungen sowie Zahlungsunfähigkeit von Geschäftspartnern, werden dadurch berücksichtigt, dass im Rahmen der Risiko- und Stressszenarien sowohl ein Abfluss von Kundeneinlagen als auch eine erhöhte Inanspruchnahme offener Kreditlinien simuliert wird.

Die Survival Period der Sparkasse im institutsindividuellen Stresstest liegt zum 31. Dezember 2023 im Laufzeitbucket > 6 und < 9 Monate.

Konzentrationen bestehen bei dem Liquiditätsrisiko nicht.

Die Zahlungsfähigkeit der Sparkasse war im Geschäftsjahr jederzeit gegeben.

4.2.5. Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko bedeutet die Gefahr eines Verlustes durch Schäden, die in Folge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Mitarbeitern, der internen Infrastruktur oder in Folge externer Einflüsse eintreten können.

Die Steuerung der operationellen Risiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Jährliche und anlassbezogene Schätzung von operationellen Risiken auf Basis der szenariobezogenen Schätzung von risikorelevanten Verlustpotenzialen aus der IT-Anwendung „OpRisk-Szenarien“
- Systematische Sammlung und Analyse eingetretener bzw. beinahe eingetretener Schadensfälle in einer Schadensfalldatenbank
- Periodische Steuerung und normative Perspektive: Abbildung im Plan- und adversen Szenario
- Ökonomische Perspektive: Ermittlung des Value-at-Risk auf Basis IT-Anwendung „OpRisk-Schätzverfahren“
- Erstellung von Notfallplänen, insbesondere im Bereich der IT

Konzentrationen bestehen bei den operationellen Risiken in den nachstehenden Risikokategorien:

- Mitarbeiter – Unautorisierte Handlung
- Mitarbeiter – Bearbeitungsfehler
- Interne Verfahren – Aufbau-/Ablauforganisation
- Externe Einflüsse – Kriminelle Handlungen
- Externe Einflüsse – Gesetze/Rechtsprechung.

4.3. Gesamtbeurteilung der Risikolage

Die KSN verfügt über ein dem Umfang der Geschäftstätigkeit entsprechendes System zur Steuerung, Überwachung und Kontrolle der vorhandenen Risiken gemäß § 25a KWG. Mit den eingerichteten Risikosteuerungs- und -controllingprozessen können die wesentlichen Risiken frühzeitig identifiziert und gesteuert sowie relevante Informationen an die zuständigen Entscheidungsträger weitergeleitet werden.

In 2023 bewegten sich die Risiken innerhalb der vom Vorstand vorgegebenen Limite. Limitanpassungen ergaben sich zum 31.12.2023 aufgrund der Anpassung der Parameter im Zinsänderungsrisiko. Das Risikotragfähigkeitslimit (ökonomische Perspektive) war am Bilanzstichtag mit 64,4 % ausgelastet. Die Mindestanforderungen an die Einhaltung aufsichtlicher Kenngrößen der normativen Perspektive der Risikotragfähigkeit wurden sowohl im Planszenario als auch unter der Berücksichtigung adverser Entwicklungen vollständig erfüllt. Demnach war und ist die Risikotragfähigkeit jederzeit bzw. zum Bilanzstichtag gegeben. Die durchgeführten Stresstests zeigen, dass auch außergewöhnliche Ereignisse durch das vorhandene Risikodeckungspotenzial abgedeckt werden können

Bestandsgefährdende oder entwicklungsbeeinträchtigende Risiken sind nicht erkennbar. Risiken der künftigen Entwicklung bestehen im Hinblick auf die geopolitischen Risiken (insbesondere Ukraine-Krieg, Nahost-Konflikt), im Fall sich einer weiter eintrübenden Konjunktur, durch die Regulatorik und einen weiteren starken sowie kurzfristigen Zinsanstieg (u. a. Drohverlustrückstellung gemäß IDW RS BFA 3 n. F.). Insgesamt könnten die Risiken bzw. tendenziell steigende Eigenkapitalanforderungen zu einer rückläufigen Ertragslage sowie einer Einengung der Risikotragfähigkeit führen.

Die Sparkasse nimmt am Risikomonitoring des Verbands teil. Die Erhebung erfolgt dreimal jährlich. Dabei werden die wichtigsten Risikomesszahlen auf Verbandsebene ausgewertet und die Entwicklungen beobachtet. Jede Sparkasse wird insgesamt bewertet und einer von vier Monitoringstufen zugeordnet. Die Sparkasse ist der besten (grünen) Bewertungsstufe zugeordnet.

Insgesamt beurteilt die KSN die Risikolage als ausgewogen.

5. Chancen- und Prognosebericht

5.1. Chancenbericht

Das „Chancenmanagement“ der Sparkasse ist in den jährlichen Strategieüberprüfungsprozess integriert.

Chancen resultieren aus der Umsetzung einer geänderten Vertriebsstruktur im Privatkundengeschäft mit der die zielgruppen- und potenzialorientierte Betreuung der Kund:innen optimiert wird. Positive Wachstumsimpulse im Bestandsgeschäft bzw. im Bereich der zinsunabhängigen Provisionserträge werden durch den Aufbau einer Vermittlerplattform im Baufinanzierungsgeschäft und die Zusammenarbeit mit der S-Kreditpartner GmbH im Bereich des Konsumentenkreditgeschäftes erwartet.

Darüber hinaus arbeitet die Sparkasse laufend daran, ihre Prozesse zu optimieren.

Weitere Chancen werden erschlossen, indem neben der Filialpräsenz in der Fläche und der flächendeckend angebotenen SB-Technik das Omnikanalbanking insbesondere durch den Ausbau des Prozessangebotes in der OSP_neo-Geschäftsstelle und des Produktangebots in der Internetfiliale kundenorientiert erweitert wird.

Überdies sieht die KSN durch eine weitere Intensivierung der Arbeitsteilung mit den Verbundpartnern in der Sparkassenorganisation die Möglichkeit, dem Wettbewerbs- und Rentabilitätsdruck zu begegnen.

5.2. Prognosebericht

5.2.1. Rahmenbedingungen

Die Entwicklung der gesamtwirtschaftlichen und branchenbezogenen Rahmenbedingungen im Jahr 2024 wird weiterhin maßgeblich durch den Ukraine-Krieg geprägt sein. Trotz zahlreicher Stabilisierungsmaßnahmen durch die Regierungen (u. a. Liquiditätshilfen, Konjunkturprogramme, Kurzarbeitergeld) und die Zentralbanken sind die nachhaltigen wirtschaftlichen Folgen aktuell nicht verlässlich abschätzbar und hängen insbesondere vom weiteren Verlauf des Ukraine-Kriegs ab. Die (weltweiten) Störungen in den Lieferketten und steigende Rohstoffpreise haben eine dämpfende Wirkung. Die Expertenschätzungen weisen daher eine große Bandbreite hinsichtlich der wirtschaftlichen Entwicklung auf.

Die Chefvolkswirte der Sparkassen-Finanzgruppe halten vor diesem Hintergrund für das Jahr 2024 ein Wachstum des realen BIP in Höhe von 0,3 % in Deutschland für möglich. Getragen wird das Wachstum im Prognosezeitraum vor allem von einer Erholung des privaten Konsums, der preisbereinigt um 1,0 % steigt. Die Lage bei den Bauinvestitionen (-1,5 %) und im Außenhandel (-0,3 %) bleibt in der Prognose 2024 dagegen noch angespannt. Bei den Ausrüstungsinvestitionen gehen die Chefvolkswirte hingegen von einer Fortsetzung der bereits 2023 zu verzeichnenden Sonderkonjunktur aus und rechnen mit einem Anstieg von 1,3 %. Die eigentliche positive Nachricht der Prognose der Chefvolkswirte ist der in 2024 nachlassende Preisauftrieb. Demnach werden die Verbraucherpreise (HVPI) nur noch um 2,6 % steigen. Auch wenn das Inflationsziel der EZB noch nicht vollständig erreicht ist, dürften die bereits erzielten Teilerfolge der Europäischen Zentralbank bald eine Neujustierung ihrer Instrumente erlauben. Im Mittel gehen die Einschätzungen von Reduzierungen der Leitzinssätze um 50 Basispunkte bis zum Jahresende 2024 aus.

Für 2024 wird in Niedersachsen ein reales BIP-Wachstum von 0,4 % prognostiziert.

Die nachfolgenden Einschätzungen haben Prognosecharakter. Sie stellen Einschätzungen der wahrscheinlichsten künftigen Entwicklung auf Basis der zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts zur Verfügung stehenden Informationen dar. Da Prognosen mit Unsicherheit behaftet sind bzw. sich durch die Veränderungen der zugrundeliegenden Annahmen als unzutreffend erweisen können, ist es möglich, dass die tatsächlichen künftigen Ergebnisse gegebenenfalls deutlich von den zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts getroffenen Erwartungen über die voraussichtlichen Entwicklungen abweichen.

Der Prognosezeitraum umfasst das auf den Bilanzstichtag folgende Geschäftsjahr.

Als Risiken im Sinne des Prognoseberichts werden künftige Entwicklungen oder Ereignisse gesehen, die zu einer für die KSN negativen Prognose- bzw. Zielabweichung führen können.

Als Chancen im Sinne des Prognoseberichts werden künftige Entwicklungen oder Ereignisse gesehen, die zu einer für die KSN positiven Prognose- bzw. Zielabweichung führen können.

Die Auswirkungen des Ukraine-Kriegs wurden im Einklang mit dem internen Reporting bei der Ermittlung der Prognosen für das Geschäftsjahr 2024 berücksichtigt.

5.2.2. Bedeutsame finanzielle Leistungsindikatoren

Bei den bedeutsamen finanziellen Leistungsindikatoren handelt es sich 2024 um die nachstehenden Kennzahlen:

Kennzahlen
Bestände im Firmenkundenkreditgeschäft (Basis: S-Datawarehouse - SDWH)
Bestände im Konsumentenkreditgeschäft (Basis: SDWH)
Bestände im Wohnungsbaukreditgeschäft (Basis: SDWH)
Bestand der Kundeneinlagen (Basis: SDWH)
Ergebnisbeiträge im Provisionsgeschäft (Basis: Betriebsvergleich der Sparkassenorganisation)
Ergebnisbeiträge im Depot A (Basis: Betriebsvergleich der Sparkassenorganisation)
Verwaltungsaufwand Personalaufwand Sach- und Werbeaufwand (Basis: Betriebsvergleich der Sparkassenorganisation)
Rentabilität Betriebsergebnis vor Bewertung Eigenkapitalverzinsung vor Steuern (Basis: Betriebsvergleich der Sparkassenorganisation bzw. System für Risikofrüherkennung der KSN - SyRfer)

Hierbei wird bei den bestandswirksamen Leistungsindikatoren ab dem Geschäftsjahr 2024 auf eine veränderte Datengrundlage, S-Datawarehouse (SDWH), abgestellt.

Als Zielgröße des bedeutsamen finanziellen Leistungsindikators im Firmenkundenkreditgeschäft geht die KSN von gleichbleibenden Beständen aus. Vor dem Hintergrund der Kooperation mit der S-Kreditpartner GmbH rechnet die Sparkasse mit einem Rückgang der Positionsbestände im Konsumentenkreditgeschäft um -15 % in 2024. Im privaten Wohnungsbau geht die KSN von einer moderaten Ausweitung der Bestände um 1,4 % aus. Den Kommunen in der Region steht die KSN bei Bedarf im Rahmen der Hausbankenfunktion zur Verfügung. Eine systematische Bestandsausweitung ist in 2024 nicht geplant.

In 2024 hat die KSN im Bereich der Kundeneinlagen ein leichtes Wachstum in Höhe von 0,5 % als strategische Zielgröße festgelegt.

Die Erträge aus dem Zahlungsverkehr, Wertpapiergeschäft sowie dem Vertrieb der Produkte der Verbundpartner LBS NordWest, VGH und S-Kreditpartner GmbH nehmen innerhalb des bedeutsamen finanziellen Leistungsindikators „Ergebnisbeiträge im Provisionsgeschäft“ eine herausragende Stellung ein, die weiter ausgebaut werden soll. Die Zielplanung sieht einen Ergebnisbeitrag im Jahr 2024 von 12,43 Mio. € vor.

Die Eigengeschäfte der KSN dienen grundsätzlich - soweit sie nicht ausdrücklich der fristenkongruenten Gegenanlage/ Refinanzierung festverzinslicher Passiv-/ Aktivpositionen dienen - der Anlage der „überschüssigen“ Liquidität, die nicht im Kundengeschäft platziert werden kann. Durch eine bewusste Pflege des Bestandes werden im Jahr 2024 bei diesem bedeutsamen finanziellen Leistungsindikator im Depot A ordentliche Ergebnisbeiträge in Höhe von 9,67 Mio. € angestrebt. Zur Stabilisierung der Erträge über zinsunabhängige Komponenten (Mietserträge), ist in den Jahren 2024 bis 2026 der Direktwerb bzw. die Errichtung von Immobilien bis zu einem Gesamtumfang von 20 Mio. € möglich.

Vor dem Hintergrund der mittelfristigen Ergebnisentwicklung der KSN wird mit der Budgetierung des bedeutsamen finanziellen Leistungsindikators „Höhe des Verwaltungsaufwandes (Personal-, Sach- und

Werbeaufwand)“ das Ziel verfolgt, die Steigerung zu begrenzen. Für 2024 sind die ordentlichen Personalaufwendungen auf 18,77 Mio. € budgetiert. Ordentliche Sach- und Werbeaufwendungen sind in Höhe von 10,50 Mio. € vorgesehen.

Für die angemessene Dotierung des Eigenkapitals ist eine ausreichende Rentabilität der KSN auf der Grundlage der Ergebnisbeiträge der wesentlichen Geschäftsaktivitäten zwingend erforderlich. Daher wird als bedeutsamer finanzieller Leistungsindikator ein Betriebsergebnis vor Bewertung und ein Bewertungsergebnis (ohne Berücksichtigung der Dotierung von Vorsorgereserven gem. § 340f bzw. g HGB) mindestens in Höhe des Durchschnitts der niedersächsischen Sparkassen angestrebt. Für das Geschäftsjahr 2024 wurde für das Betriebsergebnis vor Bewertung ein Zielwert in Höhe von 22,92 Mio. € festgelegt. Darüber hinaus wird zur Sicherstellung der ökonomischen Nachhaltigkeit des Geschäftsmodells eine Eigenkapitalverzinsung vor Steuern von 6,50 % angestrebt. Dieser Quotient aus Jahresüberschuss vor Steuern und dem aufsichtlichem Eigenkapital soll für die langfristige Tragfähigkeit des Geschäftsmodells der KSN höher sein, als die Kosten des Eigenkapitals.

5.2.3. Geschäftsentwicklung

Abgeleitet aus der Bestandsentwicklung des Jahres 2023 rechnet die Sparkasse mit einem moderaten Wachstum für das Kundenkreditgeschäft, vorrangig aus dem Darlehensgeschäft mit Firmenkunden sowie aus dem Wohnungsbaugeschäft.

Vor dem Hintergrund der erwarteten konjunkturellen Entwicklung erwartet die Sparkasse für 2024 einen leichten Rückgang der Kundeneinlagen.

Bei der jahresdurchschnittlichen Bilanzsumme erwartet die Sparkasse aufgrund der vorgenannten Entwicklungen im Einlagengeschäft sowie bei den Eigenanlagen gegenüber Kreditinstituten für das Folgejahr einen Rückgang in Höhe von rd. 1,1 %.

Im Dienstleistungsgeschäft geht die Sparkasse für 2024 aufgrund der umgesetzten bzw. projektierten Maßnahmen zur Optimierung der Vertriebsstruktur sowie des erweiterten Produkt- und Dienstleistungsangebotes von deutlich steigenden Ergebnisbeiträgen aus.

5.2.4. Finanzlage

Aufgrund der vorausschauenden Finanzplanung der Sparkasse wird davon ausgegangen, dass auch im Prognosezeitraum die Zahlungsfähigkeit gewährleistet ist und die bankaufsichtlichen Anforderungen eingehalten werden können.

Zur Sicherstellung der aufsichtsrechtlichen Mindestliquidität wird für die Kennziffer LCR delVO für interne Steuerungszwecke in der Geschäftsstrategie ein Mindestwert von 1,1 festgelegt, der dauerhaft nicht unterschritten werden soll.

5.2.5. Ertrags- und Vermögenslage

Auf Basis von Betriebsvergleichszahlen rechnet die Sparkasse aufgrund des erhöhten Zinsniveaus mit einem um 3,3 Mio. € steigenden Zinsüberschuss.

Beim Provisionsüberschuss geht die KSN für das nächste Jahr von einem Anstieg um 0,8 Mio. EUR bzw. 5,8 % aus, wofür insbesondere die steigenden Erträge aus dem Zahlungsverkehr verantwortlich sind.

Trotz des stringenten Kostenmanagements wird der Verwaltungsaufwand um 6,5 % steigen. Die tendenziell steigenden Personalkosten sollen durch ein stringentes Personalmanagement in Grenzen gehalten werden.

Insgesamt ergibt sich unter Berücksichtigung der vorgestellten Annahmen für das Jahr 2024 ein steigendes Betriebsergebnis vor Bewertung in Höhe von voraussichtlich rund 1,39 % der jahresdurchschnittlichen Bilanzsumme von ca. 1,68 Mrd. EUR.

Das Bewertungsergebnis im Kreditgeschäft ist aufgrund der konjunkturellen Entwicklung nur mit großen Unsicherheiten zu prognostizieren. Bei der Risikovorsorge für das Kreditgeschäft erwartet die Sparkasse - bei einer weiterhin verstärkt risikoorientierten Kreditgeschäftspolitik - ein insgesamt deutlich steigendes negatives Bewertungsergebnis.

Aus den eigenen festverzinslichen Wertpapieren sowie den weiteren Eigenanlagen im KSN-Immobilienfonds und in Publikumsfonds rechnet die Sparkasse unter Berücksichtigung der bestehenden Unsicherheiten an den Kapitalmärkten mit einem per Saldo leicht positiven Bewertungsergebnis.

Das sonstige Bewertungsergebnis ist nach der deutlichen Belastung im Jahr 2020 durch die Beteiligung an der Nord/LB von untergeordneter Bedeutung. Auch künftig können jedoch weitere Risiken im Beteiligungsportfolio grundsätzlich nicht ausgeschlossen werden.

Die prognostizierte Entwicklung der Ertragslage ermöglicht eine weitere Stärkung der Eigenmittel. Die intern festgelegte Mindest-Gesamtkapitalquote in Höhe von 12,5 %, die über dem aktuell vorgeschriebenen Mindestwert nach der CRR von 8,0 % zuzüglich des Kapitalerhaltungspuffers und des SREP-Zuschlags von 2,5 %-Punkten bzw. 1,00 %-Punkten liegt, wird mit einem Wert von voraussichtlich 17,31 % per 31.12.2024 deutlich überschritten.

Insbesondere bei einer konjunkturellen Abschwächung könnten sich gleichwohl weitere Belastungen für die künftige Ergebnis- und Kapitalentwicklung ergeben.

Des Weiteren können sich aufgrund regulatorischer Verschärfungen für die Finanzwirtschaft (z. B. Vereinheitlichung der Einlagensicherung, Basel IV-Regelungen, Meldewesen) weitere Belastungen ergeben, die sich auf die Ergebnis- und Kapitalentwicklung der Sparkasse negativ auswirken können.

5.3. Gesamtaussage

Bei der prognostizierten Entwicklung der Ertragslage sollte eine weitere Stärkung der Eigenmittel möglich sein.

Die Perspektiven für das Geschäftsjahr 2024 beurteilt die Sparkasse in Bezug auf die aufgezeigten Rahmenbedingungen unter Berücksichtigung der erwarteten Entwicklung der Rahmenbedingungen und der bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren zusammengefasst als positiv.

Aufgrund einer vorausschauenden Finanzplanung geht die Sparkasse daher davon aus, dass auch im Prognosezeitraum die Risikotragfähigkeit und die Einhaltung aller bankaufsichtlichen Kennziffern gewährleistet sind.

Die Auswirkungen aus dem Ukraine-Krieg können die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung hinsichtlich des Eintreffens der für die bedeutsamsten Leistungsindikatoren getroffenen Prognosen, ggf. über das bereits im internen Reporting der Sparkasse enthaltene Ausmaß hinaus negativ beeinflussen.

Jahresabschluss

zum 31. Dezember 2023



der

Sitz

Kreis-Sparkasse Northeim

Northeim

eingetragen beim

Amtsgericht

Handelsregister-Nr.

Amtsgericht Göttingen

HRA 130 345

	EUR	EUR	EUR	31.12.2022 TEUR
1. Barreserve				
a) Kassenbestand		17.272.426,99		16.671
b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank		12.822.812,97		12.583
			30.095.239,96	29.254
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind				
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen		0,00		0
b) Wechsel		0,00		0
			0,00	0
3. Forderungen an Kreditinstitute				
a) täglich fällig		70.215.516,91		133.825
b) andere Forderungen		70.352.513,52		42.763
			140.568.030,43	176.587
4. Forderungen an Kunden			1.226.243.049,25	1.243.160
darunter:				
durch Grundpfandrechte gesichert	499.934.788,22	EUR		(502.926)
Kommunalkredite	60.036.749,91	EUR		(73.888)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
a) Geldmarktpapiere				
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00		0
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00	EUR		(0)
ab) von anderen Emittenten		0,00		0
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00	EUR		(0)
			0,00	0
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten		38.116.901,25		35.055
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	35.575.428,65	EUR		(30.455)
bb) von anderen Emittenten		112.389.758,91		107.473
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	99.699.654,40	EUR		(89.763)
			150.506.660,16	142.528
c) eigene Schuldverschreibungen		0,00		0
Nennbetrag	0,00	EUR		(0)
			150.506.660,16	142.528
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				
6a. Handelsbestand			65.188.593,55	65.896
7. Beteiligungen			0,00	0
darunter:			4.423.989,29	4.424
an Kreditinstituten	0,00	EUR		(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00	EUR		(0)
an Wertpapierinstituten	0,00	EUR		(0)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen			8.244.306,90	8.244
darunter:				
an Kreditinstituten	0,00	EUR		(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00	EUR		(0)
an Wertpapierinstituten	0,00	EUR		(0)
9. Treuhandvermögen			2.346.130,97	2.600
darunter:				
Treuhandkredite	2.346.130,97	EUR		(2.600)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch			0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte				
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		732,00		11
c) Geschäfts- oder Firmenwert		0,00		0
d) geleistete Anzahlungen		0,00		0
			732,00	11
12. Sachanlagen			20.198.450,23	18.278
13. Sonstige Vermögensgegenstände			1.913.484,78	2.400
14. Rechnungsabgrenzungsposten			89.498,08	98
Summe der Aktiva			1.649.818.165,60	1.693.481

Passivseite

	EUR	EUR	EUR	31.12.2022 TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig		290.869,57		35
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>159.566.241,49</u>		<u>171.879</u>
			159.857.111,06	<u>171.914</u>
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	334.241.158,86			422.528
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	<u>45.707.557,16</u>			<u>19.971</u>
		379.948.716,02		<u>442.499</u>
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	716.681.751,51			854.532
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	<u>170.715.597,37</u>			<u>19.950</u>
		<u>887.397.348,88</u>		<u>874.482</u>
			1.267.346.064,90	<u>1.316.981</u>
3. Verbriefte Verbindlichkeiten				
a) begebene Schuldverschreibungen		0,00		0
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		<u>0,00</u>		<u>0</u>
darunter:				
Geldmarktpapiere	0,00 EUR			(0)
			0,00	0
3a. Handelsbestand				
4. Treuhandverbindlichkeiten				
darunter:				
Treuhandkredite	2.346.130,97 EUR			(2.600)
			2.346.130,97	2.600
5. Sonstige Verbindlichkeiten			1.141.233,27	943
6. Rechnungsabgrenzungsposten			247.888,88	242
7. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		17.091.221,00		16.648
b) Steuerrückstellungen		2.529.065,75		86
c) andere Rückstellungen		<u>8.695.467,90</u>		<u>9.188</u>
			28.315.754,65	<u>25.923</u>
8. (weggefallen)				
9. Nachrangige Verbindlichkeiten			0,00	0
10. Genusssrechtskapital			0,00	0
darunter:				
vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00 EUR			(0)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken			71.750.000,00	57.750
12. Eigenkapital				
a) gezeichnetes Kapital		0,00		0
b) Kapitalrücklage		<u>0,00</u>		<u>0</u>
c) Gewinnrücklagen				
ca) Sicherheitsrücklage	117.127.998,96			115.653
		117.127.998,96		115.653
d) Bilanzgewinn		<u>1.685.982,91</u>		<u>1.475</u>
			118.813.981,87	<u>117.128</u>
Summe der Passiva			1.649.818.165,60	1.693.481
1. Eventualverbindlichkeiten				
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00		0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		<u>27.885.529,76</u>		<u>29.546</u>
Über eine weitere, nicht quantifizierbare Eventualverbindlichkeit wird im Anhang berichtet.				
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		<u>0,00</u>		<u>0</u>
			27.885.529,76	<u>29.546</u>
2. Andere Verpflichtungen				
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00		0
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		<u>0,00</u>		<u>0</u>
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		<u>85.109.782,51</u>		<u>126.753</u>
			85.109.782,51	<u>126.753</u>

**Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023**

	EUR	EUR	EUR	1.1.-31.12.2022 TEUR
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		38.021.900,96		27.906
darunter:				
abgesetzte negative Zinsen	0,00	EUR		(84)
aus der Abzinsung von Rückstellungen	0,00	EUR		(0)
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		2.270.721,16		1.821
darunter:				
abgesetzte negative Zinsen	0,00	EUR		(0)
			40.292.622,12	29.727
			7.231.622,60	3.005
2. Zinsaufwendungen				
darunter:				
abgesetzte positive Zinsen	1.747,86	EUR		(601)
aus der Aufzinsung von Rückstellungen	325.017,88	EUR		(313)
				26.722
3. Laufende Erträge aus			33.060.999,52	
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		1.236.516,62		1.431
b) Beteiligungen		350.787,63		255
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		0,00		0
			1.587.304,25	1.686
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen			0,00	0
5. Provisionserträge		13.917.164,35		14.037
6. Provisionsaufwendungen		611.776,71		824
			13.305.387,64	13.213
			0,00	0
7. Nettoertrag oder Nettoaufwand des Handelsbestands			3.618.201,99	2.712
8. Sonstige betriebliche Erträge				
9. (weggefallen)			51.571.893,40	44.334
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter		14.033.549,32		13.265
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		4.394.298,26		4.979
darunter:				
für Altersversorgung	1.850.590,25	EUR		(2.150)
			18.427.847,58	18.244
b) andere Verwaltungsaufwendungen		9.126.899,84		8.400
			27.554.747,42	26.644
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			1.403.994,10	1.360
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen			1.090.053,90	1.623
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft		0,00		2.097
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft		284.089,58		0
			284.089,58	2.097
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere		0,00		1.955
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren		182,09		0
			182,09	1.955
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme			0,00	0
18. Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken			14.000.000,00	6.250
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			7.807.369,65	4.404
20. Außerordentliche Erträge		0,00		0
21. Außerordentliche Aufwendungen		0,00		0
22. Außerordentliches Ergebnis			0,00	0
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		6.036.325,46		2.844
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen		85.061,28		86
			6.121.386,74	2.930
25. Jahresüberschuss			1.685.982,91	1.475
26. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr			0,00	0
			1.685.982,91	1.475
27. Entnahmen aus Gewinnrücklagen				
a) aus der Sicherheitsrücklage		0,00		0
			0,00	0
			1.685.982,91	1.475
28. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die Sicherheitsrücklage		0,00		0
			0,00	0
29. Bilanzgewinn			1.685.982,91	1.475

ANHANG

Allgemeine Angaben:

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute, Finanzdienstleistungsinstitute und Wertpapierinstitute (RechKredV) aufgestellt. Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung richtet sich nach den vorgeschriebenen Formblättern.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden:

Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Sonderregelungen (§§ 340 ff. HGB).

1. Aktiva:

Forderungen an Kreditinstitute und Kunden (einschließlich Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen) haben wir mit ihrem Nennwert angesetzt. Unterschiedsbeträge zwischen dem Nennwert und dem niedrigeren Auszahlungsbetrag wurden unter den Rechnungsabgrenzungsposten der Passivseite aufgenommen. Sie werden grundsätzlich laufzeit- und kapitalanteilig aufgelöst, im Falle von Festzinsvereinbarungen erfolgt die Verteilung auf die Dauer der Festzinsbindung.

Erkennbaren Risiken im Kreditgeschäft wird im Rahmen der turnusmäßigen bzw. anlassbezogenen Kreditüberwachung durch Bildung von Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen Rechnung getragen. Die Höhe der Einzelwertberichtigung bemisst sich regelmäßig nach dem Unterschiedsbetrag zwischen der ausfallgefährdeten Kreditforderung und dem erwarteten Realisationswert der gestellten Kreditsicherheiten.

Für latente Ausfallrisiken wird eine pauschale Risikovorsorge in Form von Wertberichtigungen und Rückstellungen getroffen. Diese Pauschalwertberichtigungen werden auf Basis der Stellungnahme IDW RSM BFA 7 gebildet. Dabei haben wir mit der in der internen Risikosteuerung eingesetzten Anwendung CreditPortfolioView (CPV) für das vorgenannte Kreditportfolio den erwarteten Verlust für einen 12-Monatszeitraum ohne Anrechnung einer Bonitätsprämie berechnet. Der erwartete Verlust wurde mit Hilfe eines Kreditrisikomodells mit den auf Basis der eingesetzten Risikoklassifizierungsverfahren bestimmten statistischen Ausfallwahrscheinlichkeiten ermittelt. Grundlage dieser Berechnung waren insbesondere die mit unseren Ratingverfahren in der Vergangenheit ermittelten Ausfallwahrscheinlichkeiten der Kreditnehmer für einen 12-Monatszeitraum und die im Rahmen der Kreditprozesse bewerteten Sicherheiten. Adressen, die im Rahmen der internen Risikosteuerung im Hinblick auf einen Ausfall als risikolos betrachtet werden, wurden auch für die handelsbilanzielle Betrachtung ausgeschlossen. Die im Rahmen der Berechnung der Pauschalwertberichtigung verwendeten Parameter spiegeln nach unserer Einschätzung die Risikosituation zum Abschlussstichtag ausreichend wider. Wir haben als Voraussetzung für die Anwendung der Bewertungsvereinfachung im Rahmen der Kreditvergabepraxis sichergestellt, dass die Konditionenvereinbarung bei Kreditausreichung unter Berücksichtigung einer risikoadäquaten Bonitätsprämie erfolgt, deren Höhe sich an dem erwarteten Verlust über die Restlaufzeit orientiert. Diese Ausgeglichenheitsannahme haben wir zum Bilanzstichtag überprüft. Dabei haben wir auch im Rahmen eines Stichtagsvergleichs die Entwicklung des mit CPV für die Restlaufzeit berechneten erwarteten Verlusts des Portfolios (sog. Lifetime Expected Loss) analysiert. Die Grundlagen der Berechnungen entsprechen im Wesentlichen der Ermittlung des erwarteten Verlusts für einen 12-Monatszeitraum. Danach kann die Ausgeglichenheit weiter angenommen werden.

Der Ausweis der Pauschalwertberichtigungen erfolgt als Risikovorsorge zu den Forderungen an Kunden und den Forderungen an Kreditinstitute. Die für Eventualverbindlichkeiten sowie unwiderrufliche Kreditzusagen

ermittelten Pauschalwertberichtigungen werden in den Unterstrichpositionen abgesetzt und als Risikovor-
sorge bzw. pauschale Rückstellungen in den anderen Rückstellungen ausgewiesen. Für widerrufliche Kre-
ditzusagen erfolgt der Ausweis als Risikovor-
sorge bzw. pauschale Rückstellungen ausschließlich in den an-
deren Rückstellungen.

Daneben wurde für die **besonderen Risiken des Geschäftszweigs der Kreditinstitute** Vorsorge getroffen.

Der Anschaffungswert der **Wertpapiere** wird zum gewogenen Durchschnittswert ermittelt. Bei den fest-
verzinslichen Wertpapieren des Anlagevermögens werden Abschreibungen nur im Zusammenhang mit
voraussichtlich dauernden Wertminderungen vorgenommen.

Für die Ermittlung des Bewertungskurses haben wir die festverzinslichen Wertpapiere daraufhin unter-
sucht, ob zum Bilanzstichtag ein aktiver Markt vorliegt. Für die Abgrenzung, ob ein aktiver Markt vorliegt,
haben wir die Kriterien zugrunde gelegt, die in der MiFiD II (Markets in Financial Instruments Directive -
Richtlinie 2014/65/EU des Europäischen Parlaments und des Rates vom 15. Mai 2014) für die Abgrenzung
eines liquiden von einem illiquiden Markt festgelegt wurden. In den Fällen, in denen wir nicht von einem
aktiven Markt ausgehen konnten (insgesamt 125,2 Mio. EUR Nominalvolumen der festverzinslichen Wert-
papiere), haben wir die Bewertung anhand von Kursen des Kursinformationsanbieters Refinitiv Germany
GmbH vorgenommen, denen unter Verwendung laufzeit- und risikoadäquater Zinssätze ein Discounted-
Cashflow-Modell zugrunde liegt.

Die Anteile an **Investmentfonds** wurden zum investimentrechtlichen Rücknahmepreis bzw. zu den An-
schaffungskosten angesetzt.

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen werden entsprechend den für Anlagevermögen
geltenden Regeln zu Anschaffungskosten bzw. im Falle vorübergehender sowie dauernder Wert-
minderungen zum niedrigeren beizulegenden Zeitwert am Bilanzstichtag angesetzt. Die Beteiligungs-
bewertung erfolgt grundsätzlich nach dem Ertragswertverfahren. Andere Bewertungsmethoden kommen
dann zum Einsatz, wenn die Art beziehungsweise der betragsliche Umfang der Beteiligung dies recht-
fertigen.

Das **Sachanlagevermögen** und die **immateriellen Anlagewerte** werden mit ihren Anschaffungs- oder
Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen nach Maßgabe der voraussichtlichen
Nutzungsdauer, bilanziert. Bei Teilen des Sachanlagevermögens wird der sogenannte Komponenten-
ansatz angewendet. Dabei wird jeder Teil einer Sachanlage mit wesentlichen Anschaffungs-/Herstellungs-
kosten im Verhältnis zum gesamten Wert des Vermögensgegenstandes hinsichtlich der Nutzungsdauer
und der Abschreibungsmethode getrennt von den anderen Teilen der Sachanlage beurteilt und entspre-
chend abgeschrieben.

Vermögensgegenstände von geringem Wert (Anschaffungs-/Herstellungskosten bis 250 EUR) werden
sofort als Sachaufwand erfasst. Geringwertige Vermögensgegenstände mit Anschaffungs-/Herstellungs-
kosten von mehr als 250 EUR bis zu 1.000 EUR (jeweils ohne Mehrwertsteuer) im Einzelfall werden analog
zur steuerlichen Regelung des § 6 Abs. 2a EStG in einen Sammelposten eingestellt, der linear mit je einem
Fünftel jährlich abgeschrieben wird.

Die **sonstigen Vermögensgegenstände**, die nicht dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu
dienen, werden nach den für das Umlaufvermögen geltenden Vorschriften bewertet.

2. Passiva:

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden und Kreditinstituten werden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.
Der Unterschied zwischen Erfüllungs- und Ausgabebetrag wird unter den Rechnungsabgrenzungsposten
der Aktivseite ausgewiesen.

Die **Rückstellungen** werden in Höhe des Erfüllungsbetrages bemessen, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Beträgt die Zeitspanne bis zum erwarteten Erfüllungszeitpunkt mehr als ein Jahr, erfolgt eine Abzinsung mit einem laufzeitadäquaten Zinssatz gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung (Rück-AbzinsV).

Nach **IDW RS BFA 3 n. F.** sind die **zinsbezogenen Instrumente des Bankbuchs (Zinsbuch)** einer verlustfreien Bewertung zu unterziehen. Zu diesem Zweck werden die zinsbezogenen Vermögensgegenstände und Schulden sowie derivative Finanzinstrumente, insbesondere Zinsswaps, des Bankbuchs einem Saldierungsbereich zugeordnet. Für diesen ist unter Berücksichtigung von voraussichtlich zur Bewirtschaftung des Bankbuchs erforderlichen Aufwendungen (Refinanzierungs-, Risiko- und Verwaltungskosten) zu prüfen, ob aus den noch zu erwartenden Zahlungsströmen bis zur vollständigen Abwicklung des Bestands ein Verlust droht. Die Sparkasse wendet die barwertige Berechnungsmethode an. Der Barwert ergibt sich aus den zum Abschlussstichtag abgezinsten Zahlungsströmen des Bankbuchs. Betrags- und Laufzeitinkongruenzen sind mittels fiktiver Geschäfte zu schließen. Auf der Passivseite ist dabei der angenommene individuelle Refinanzierungsaufschlag der Sparkasse zu berücksichtigen. Die künftigen für die vollständige Abwicklung des Bankbuchs benötigten Verwaltungskosten wurden aus statistischen Daten abgeleitet. Der ermittelte Verwaltungskostensatz wurde auch für den Einbezug sogenannter Overheadkosten berücksichtigt. Weiterhin wurden Gebühren und Provisionserträge, die direkt aus den Zinsprodukten resultieren, im Rahmen der verlustfreien Ermittlung des Bankbuchs berücksichtigt. Zum 31. Dezember 2023 ergibt sich kein Verpflichtungsüberschuss.

Pensionsrückstellungen sind nach dem modifizierten Teilwertverfahren unter Zugrundelegung der Richttafeln Heubeck 2018 G bewertet. Bei der Ermittlung der Pensionsrückstellung wurde der vom Büro Heubeck auf das Jahresende prognostizierte Durchschnittszins von 1,83 % für die pauschal angenommene Restlaufzeit von 15 Jahren zugrunde gelegt. Im Vergleich zu dem von der Deutschen Bundesbank auf den Bilanzstichtag zum 31. Dezember 2023 veröffentlichten Zinssatz von 1,82 % ergaben sich lediglich geringfügige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse. Die bis zur voraussichtlichen Erfüllung zu erwartenden Gehalts- und Rentensteigerungen haben wir mit jährlich 2,6 % berücksichtigt.

Die Sparkasse ist tarifvertraglich verpflichtet, für ihre Beschäftigten eine zu einer Betriebsrente führende Versicherung bei einer kommunalen Zusatzversorgungskasse abzuschließen. Sie erfüllt diese Verpflichtung durch Anmeldung der betreffenden Mitarbeiter bei der **Emdener Zusatzversorgungskasse für Sparkassen (ZVK-Sparkassen)** mit Sitz in Emden. Die ZVK-Sparkassen ist eine kommunale Zusatzversorgungseinrichtung im Sinne des § 1 des Altersvorsorge-TV-Kommunal (ATV-K) vom 01.03.2002. Träger der ZVK-Sparkassen ist der Niedersächsische Sparkassen- und Giroverband in Hannover, der das Kassenvermögen der ZVK-Sparkassen als Sondervermögen getrennt von seinem übrigen Vermögen verwaltet.

Die Versorgungsverpflichtungen werden von der ZVK-Sparkassen nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren unter Zugrundelegung der Richttafeln Heubeck 2018 G mit 7jähriger Generationenverschiebung bewertet, um den kassenindividuellen Verhältnissen angemessen Rechnung zu tragen.

Nachdem die Tarifvertragsparteien des öffentlichen Dienstes sich mit Wirkung vom 01.01.2002 auf eine Abkehr vom seit 1967 bestehenden Versorgungssystem verständigt hatten, hat die ZVK-Sparkassen zum 01.01.2003 den Versicherten- und Rentnerbestand in zwei getrennte Abrechnungsverbände unterteilt, den Abrechnungsverband P für die zu diesem Zeitpunkt Pflichtversicherten bzw. den Abrechnungsverband R für die sogenannten Altrentner. Seit diesem Zeitpunkt ist der Abrechnungsverband P unter Zugrundelegung der Bewertungsparameter gemäß ATV-K vom 01.03.2002 kapitalgedeckt.

Bei den aktiven Beschäftigten beträgt der Beitragssatz seit dem 1. Januar 2021 nach einer stufenweisen Anhebung in den Vorjahren 5,8 %. Hiervon werden 5,4 % durch die Sparkasse und 0,4 % von den Arbeitnehmern getragen. Bemessungsgrundlage für den Beitrag sind die zusatzversorgungspflichtigen Entgelte. Sie beliefen sich im Geschäftsjahr 2023 auf 12.627 TEUR.

Die ZVK-Sparkassen hat in 2022 die Kapitaldeckung im Abrechnungsverband R erreicht und diesen in 2023 nach Genehmigung rückwirkend zum 1. Januar 2023 auf den Abrechnungsverband P verschmolzen. Für den Abrechnungsverband R wurde bis zum Erreichen der Kapitaldeckung eine Umlage in Höhe von

2,2 % und ein Sanierungsgeld in Höhe von 1,5 % der zusatzversicherungspflichtigen Entgelte erhoben.

Die Bewertung der Versorgungsverpflichtungen für die Altrentner berücksichtigt die zugesagte jährliche Erhöhung der Renten um 1 %.

Mit Urteil vom 6. Oktober 2021 (Az. XI ZR 234/20) hat der BGH in einem Musterfeststellungsverfahren zur Wirksamkeit von Zinsänderungsklauseln in Prämiensparverträgen entschieden. Danach sind Zinsanpassungen monatlich unter Beibehaltung des anfänglich relativen Abstands zwischen Vertragszins und Referenzzins vorzunehmen. Die dreijährige Verjährung eines möglichen Zinsanspruchs beginnt erst ab Fälligkeit des Sparvertrages. Hinsichtlich der Bestimmung eines angemessenen Referenzzinssatzes hat der BGH das Verfahren an das OLG Dresden zurückverwiesen. Soweit das Ergebnis unserer Prüfung eine vergleichbare Ausgestaltung ergeben hat, haben wir nach einer Einschätzung der möglichen Betroffenheit von berechtigten Erstattungsansprüchen in unserem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2023 Rückstellungen gebildet. Hierbei haben wir den vom OLG-Dresden festgelegten Referenzzinssatz verwendet. Im Sinne einer einvernehmlichen Lösung haben wir allen unseren Kunden angeboten, eventuelle Ansprüche im Wege eines Vergleichs zu regulieren. Soweit die Kunden den Vergleich angenommen haben bzw. wir eine Annahme erwarten, haben wir die anzubietende Zahlung bei der Bewertung der Rückstellung berücksichtigt.

3. Gewinn- und Verlustrechnung

Für die Refinanzierung der an Kunden weitergeleiteten Förderkredite haben uns die eigene Girozentrale und andere Kreditinstitute Zinsen vergütet, die wir mit den unter GV-Posten 2 ausgewiesenen Zinsaufwendungen verrechnet haben. Negative Zinserträge sind im Berichtsjahr nicht mehr angefallen.

4. Angaben zu Derivaten

Die zur Reduzierung von allgemeinen Zinsänderungsrisiken abgeschlossenen Zinsswapgeschäfte wurden in die Gesamtbetrachtung des Zinsänderungsrisikos (Zinsbuchsteuerung) einbezogen.

5. Strukturierte Produkte

Die strukturierten Produkte (Forwarddarlehen im Kundengeschäft und Anleihen mit Kündigungsrechten) wurden gemäß den Voraussetzungen des IDW RS HFA 22 einheitlich (ohne Abspaltung der Nebenrechte) bilanziert und bewertet.

Erläuterungen zur Jahresbilanz

Anteilige Zinsen und ähnliche das Geschäftsjahr betreffende Beträge, die erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden, haben wir unter Ausnutzung des Wahlrechts nach § 11 Satz 3 RechKredV nicht nach Restlaufzeiten aufgliedert. Insofern stimmen die Bilanzbestände nicht mit den Endbeträgen laut Fristengliederung überein.

AKTIVA

Posten 3: Forderungen an Kreditinstitute

Die unter Posten 3 b) andere Forderungen ausgewiesenen Bestände gliedern sich nach Restlaufzeiten wie folgt:

- bis drei Monate	35.000 TEUR
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	5.000 TEUR
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	29.996 TEUR
- mehr als fünf Jahre	-- TEUR

Forderungen mit Nachrangabrede sind enthalten in Höhe von	10.051 TEUR
Bestand am 31.12. des Vorjahres	10.051 TEUR

Forderungen an die eigene Girozentrale:	9.195 TEUR
---	------------

Posten 4: Forderungen an Kunden

Die Forderungen an Kunden gliedern sich nach Restlaufzeiten wie folgt:

- bis drei Monate	23.024 TEUR
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	83.155 TEUR
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	362.895 TEUR
- mehr als fünf Jahre	706.354 TEUR
- unbestimmte Laufzeit	49.706 TEUR

Forderungen mit Nachrangabrede sind enthalten in Höhe von	41.263 TEUR
Bestand am 31.12. des Vorjahres	41.469 TEUR

Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:

Bestand am Bilanzstichtag	843 TEUR
Bestand am 31.12. des Vorjahres	856 TEUR

Darunter mit Nachrangabrede:

Bestand am Bilanzstichtag	843 TEUR
Bestand am 31.12. des Vorjahres	856 TEUR

Forderungen an verbundene Unternehmen:

Bestand am Bilanzstichtag	35.418 TEUR
Bestand am 31.12. des Vorjahres	35.611 TEUR

Darunter mit Nachrangabrede:

Bestand am Bilanzstichtag	35.418 TEUR
Bestand am 31.12. des Vorjahres	35.611 TEUR

Posten 5: Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Von den unter Posten 5 ausgewiesenen Anleihen und Schuldverschreibungen sind im folgenden Jahr fällig: 26.344 TEUR

Von den unter Aktiva Posten 5 enthaltenen börsenfähigen Wertpapieren sind

börsennotiert 118.451 TEUR
nicht börsennotiert 32.056 TEUR

Wertpapiere mit Nachrangabrede sind enthalten in Höhe von 3.019 TEUR
Bestand am 31.12. des Vorjahres 3.019 TEUR

Von den börsenfähigen und anderen festverzinslichen Wertpapieren wurden nicht mit dem Niederstwert bewertet (Buchwert) 92.768 TEUR
Der Marktwert dieser Wertpapiere beträgt 88.571 TEUR

Es handelt sich um alle dem Anlagevermögen zugeordneten Wertpapiere aus diesem Bilanzposten. Die Wertminderungen sind ausschließlich zinsinduziert und dürften daher nach unserer Auffassung voraussichtlich nicht von Dauer sein.

Posten 6: Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

In diesem Posten sind die Anteile an einem Spezialfonds mit einem Buchwert von 60.900 TEUR enthalten. Es handelt sich um einen Immobilien-Masterfonds, der europaweit in Immobilienfonds investiert. Die Sparkasse ist alleinige Anteilsinhaberin. Der Marktwert im Sinne des Kapitalanlagegesetzbuches beträgt zum Bilanzstichtag 61.949 TEUR, so dass sich ein positiver Unterschiedsbetrag zum Buchwert in Höhe von 1.049 TEUR ergibt.

Die Anteilsscheine können nur bei der Kapitalanlagegesellschaft erworben werden. Eine Rückgabe ist nach unwiderruflicher Erklärung über die Rückgabe von Anteilen möglich. Sie erfolgt spätestens am letzten Bankarbeitstag des übernächsten Kalenderquartals.

Im Berichtsjahr wurde eine Ausschüttung in Höhe von 1.050 TEUR vorgenommen, die unter GuV-Posten 3a ausgewiesen ist.

Von den übrigen unter Aktiva Posten 6 enthaltenen börsenfähigen Wertpapieren sind

börsennotiert -- TEUR
nicht börsennotiert 4.288 TEUR

Posten 7 und 8: Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Sparkasse ist am Stammkapital des Niedersächsischen Sparkassen- und Giroverbandes in Hannover mit einem Anteil von 1,39 % beteiligt. Angaben zum Eigenkapital und zum Jahresergebnis dieser Körperschaft des öffentlichen Rechts unterbleiben aufgrund der Regelungen in § 286 Abs. 3 Satz 2 HGB.

Weitere Angaben zum Anteilsbesitz nach § 285 Nr. 11 HGB entfallen, weil sie gemäß § 286 Abs. 3 Nr. 1 HGB für die Beurteilung unserer Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von untergeordneter Bedeutung sind. Aus demselben Grund wurde auf die Erstellung eines Konzernabschlusses unter Einbeziehung der verbundenen Unternehmen verzichtet (§ 296 Abs. 2 HGB).

Posten 9: Treuhandvermögen

Das Treuhandvermögen besteht ausschließlich aus Forderungen an Kunden.

Posten 12: Sachanlagen

Die für sparkassenbetriebliche Zwecke genutzten Grundstücke und Bauten belaufen sich auf (Bilanzwert) 5.535 TEUR

Der Bilanzwert der Betriebs- und Geschäftsausstattung beträgt 1.125 TEUR

Posten 13: Sonstige Vermögensgegenstände

Forderungen an verbundene Unternehmen:

Bestand am Bilanzstichtag 763 TEUR
Bestand am 31.12. des Vorjahres 451 TEUR

Der Bilanzposten enthält die Anschaffungskosten für unseren Anteil an der DKE-GbR in Berlin. Die Sparkasse ist dieser Gesellschaft als unbeschränkt haftender Gesellschafter beigetreten.

Entwicklung des Anlagevermögens mit Zusammenfassungen gemäß § 34 Abs. 3 RechKredV

Entwicklung des Anlagevermögens (Angaben in TEUR)														
	Entwicklung der Anschaffungs-/Herstellungskosten						Entwicklung der kumulierten Abschreibungen						Buchwerte	
	Stand am 01.01. des Geschäfts- jahres	Zugänge	Abgänge	Um- buchungen	Stand am 31.12. des Geschäfts- jahres	Stand am 01.01. des Geschäfts- jahres	Ab- schreibungen im Geschäfts- jahr	Zu- schreibungen im Geschäfts- jahr	Änderungen der gesamten Abschreibungen im Zusammenhang mit			Stand am 31.12. des Geschäfts- jahres	Stand am 31.12. des Geschäfts- jahres	
									Zugängen	Abgängen	Umbuchungen			
Immaterielle Anlagewerte	455	0	34	0	421	444	10	0	34	0	420	1	11	
Sachanlagen	73.695	3.586	3.462	0	73.819	55.416	1.393	0	3.189	0	53.620	20.199	18.279	
Veränderungssaldo (§ 34 Abs. 3 RechKredV) auf Basis Bilanzwertvergleich														
Schuldverschreibungen und andere fest- verzinsliche Wertpapiere	17.676												149.317	131.641
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	7.900												60.900	53.000
Beteiligungen	0												4.424	4.424
Anteile an verbundenen Unternehmen	0												8.244	8.244

PASSIVA

Posten 1: Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die im Unterposten Passiva 1 b) ausgewiesenen Bestände gliedern sich nach Restlaufzeiten wie folgt:

- bis drei Monate	4.224 TEUR
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	12.418 TEUR
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	52.558 TEUR
- mehr als fünf Jahre	90.332 TEUR

Der Gesamtbetrag der als Sicherheit für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten übertragenen Vermögensgegenstände beträgt

159.532 TEUR

Verbindlichkeiten gegenüber der eigenen Girozentrale

150.724 TEUR

Posten 2: Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Die unter Posten Passiva 2 a) Unterposten ab) ausgewiesenen Bestände gliedern sich nach Restlaufzeiten wie folgt:

- bis drei Monate	11.200 TEUR
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	31.639 TEUR
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	1.677 TEUR
- mehr als fünf Jahre	1.169 TEUR

Die unter Posten Passiva 2 b) Unterposten bb) ausgewiesenen Bestände gliedern sich nach Restlaufzeiten wie folgt:

- bis drei Monate	93.783 TEUR
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	62.132 TEUR
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	7.462 TEUR
- mehr als fünf Jahre	7.240 TEUR

Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:

Bestand am Bilanzstichtag	7.624 TEUR
Bestand am 31.12. des Vorjahres	7.221 TEUR

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen:

Bestand am Bilanzstichtag	703 TEUR
Bestand am 31.12. des Vorjahres	519 TEUR

Posten 4: Treuhandverbindlichkeiten

Die Treuhandverbindlichkeiten bestehen ausschließlich gegenüber Kreditinstituten.

Posten 5: Sonstige Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen:

Bestand am Bilanzstichtag	-- TEUR
Bestand am 31.12. des Vorjahres	126 TEUR

Posten 6: Rechnungsabgrenzungsposten

Im Rechnungsabgrenzungsposten ist enthalten:

Unterschiedsbetrag zwischen dem Auszahlungsbetrag von Forderungen gegenüber dem höheren Nominalbetrag	248 TEUR
Bestand am 31.12. des Vorjahres	242 TEUR

Posten 7a: Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Zum 31.12.2023 beträgt der Unterschiedsbetrag gemäß § 253 Abs. 6 Satz 1 HGB 223 TEUR. Eine Ausschüttungssperre besteht nicht, da bereits in Vorjahren in diesem Zusammenhang entsprechende Beträge der Sicherheitsrücklage zugeführt wurden.

PASSIVA UNTER DEM STRICH

Posten 1: Eventualverbindlichkeiten

Für die Darlehensschuld eines Dritten mit unbestimmter Laufzeit haftet die Sparkasse anteilig für den Zinsdienst (derzeit 1,478 % auf einen Kapitalbetrag von 2.299 TEUR) und für ggf. anfallende Steuern sowie ggf. Kosten.

Bei den unter Posten 1b) unter der Bilanz ausgewiesenen Eventualverbindlichkeiten handelt es sich um übernommene Bürgschafts- und Gewährleistungsverpflichtungen. Auf Basis der regelmäßigen Bonitätsbeurteilungen der Kunden im Rahmen unserer Kreditrisikoprozesse gehen wir für die hier ausgewiesenen Beträge davon aus, dass sie nicht zu einer wirtschaftlichen Belastung der Sparkasse führen werden.

Sollte im Ausnahmefall aus einer Eventualverbindlichkeit ein Verlust drohen, werden hierfür Rückstellungen gebildet und die unter der Bilanz ausgewiesenen Beträge entsprechend gekürzt.

Posten 2: Andere Verpflichtungen

Durch die künftige Inanspruchnahme der unter Posten 2c) ausgewiesenen unwiderruflichen Kreditzusagen entstehen nach den Erkenntnissen des Bilanzstichtages werthaltige Forderungen. Insoweit bestehen auch hier grundsätzlich keine Anhaltspunkte dafür, dass sich mit einer Inanspruchnahme seitens der Kreditnehmer bereits Vermögensbelastungen der Sparkasse verbinden.

Wenn aus einer unwiderruflichen Kreditzusage im Ausnahmefall ein Verlust droht, bilden wir hierfür eine Rückstellung und kürzen die unter der Bilanz ausgewiesenen Beträge entsprechend.

Im Passivposten 2c) unter dem Strich tritt folgendes Einzelgeschäft mit wesentlicher Bedeutung für die Gesamttätigkeit der Sparkasse hervor:

-Leasingfinanzierung über 8.900 TEUR mit einer Laufzeit von rd. 5 Jahren

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Sparkasse hat die Kapitalanlagegesellschaft des Spezialfonds beauftragt, Kapitalzusagen gegenüber Dritten abzugeben. Zur Erfüllung dieser Zusagen hat sich die Sparkasse zu weiteren Einzahlungen bis zu 4.130 TEUR in den Fonds verpflichtet.

Termingeschäfte

Die Sparkasse hat Termingeschäfte ausschließlich als Deckungsgeschäfte abgeschlossen. Bei den am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten Geschäften handelt es sich um Zinsswapgeschäfte mit einem Nominalwert von 5,8 Mio. EUR. Kontrahent ist jeweils die eigene Girozentrale. Die Zinsswapgeschäfte (saldierte Zeitwerte -0,06 Mio. EUR) dienen zur Reduzierung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos. Die Zeitwerte wurden als Barwerte zukünftiger Zinszahlungsströme auf Basis der Marktzinsmethode ermittelt. Dabei fand die Swap-Zinskurve per 29.12.2023 Verwendung.

Die negativen Marktwerte dieser Zinsswaps stehen im Zusammenhang mit Sicherungsbeziehungen zu bilanzwirksamen Geschäften (Makro-Hedge), denen bei barwertiger Betrachtung gegenläufige Wertentwicklungen der gesicherten Grundgeschäfte gegenüberstehen.

Bei allen Makro-Hedges liegt die Restlaufzeit in der Bandbreite zwischen 1 und 5 Jahren.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Posten 5: Provisionserträge

Rund 35% der gesamten Provisionserträge resultieren aus den für Dritte erbrachten Dienstleistungen für die Vermittlung von Versicherungen, Bausparverträgen, Fondsanlagen und Immobilien, sowie aus der Verwaltung durchlaufender Kredite.

Posten 8: Sonstige betriebliche Erträge

Aus den unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesenen Einzelposten treten folgende Einzelbeträge von Bedeutung hervor:

Grundstücksvermietung/-verpachtung für Grundstücke und Gebäude mit nicht sparkassenbetrieblicher Nutzung	2.122 TEUR
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	815 TEUR

Die Miet- und Pachterträge für Grundstücke und Gebäude mit nicht sparkassenbetrieblicher Nutzung sind auf unser umfangreiches Immobilienportfolio zurückzuführen.

Die periodenfremden Erträge aus der Veräußerung von Sachanlagen stehen überwiegend im Zusammenhang mit der Schließung unserer Geschäftsstellen in Höckelheim und Volpriehausen (zusammen 310 TEUR).

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind weitere aperiodische Beträge in Höhe von 1.110 TEUR enthalten, die im Wesentlichen aus der Auflösung von Rückstellungen (815 TEUR) resultieren.

Posten 10: Allgemeine Verwaltungsaufwendungen

In diesem Posten sind periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 664 TEUR enthalten. Hierbei handelt es sich ausschließlich um die Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen für Versorgungsempfänger und -anwärter.

Posten 12: Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen werden durch die nachstehende, wesentliche Position geprägt:

Unterhaltungs- und Versicherungsaufwendungen für Grundstücke und Gebäude mit nicht sparkassenbetrieblicher Nutzung	605 TEUR
--	----------

Die Grundstücksaufwendungen stehen in unmittelbarem Zusammenhang mit den unter Posten 8 der Gewinn- und Verlustrechnung erläuterten Erträgen aus Grundstücksvermietungen/-verpachtungen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten aperiodische Beträge in Höhe von 75 TEUR. Wesentliche Posten sind Zuführungen zur Rückstellung für Übergangsruhegehaltsansprüche (36 TEUR) und Verluste aus der Veräußerung von Sachanlagevermögen (19 TEUR).

Posten 23: Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Der Posten beinhaltet periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 45 TEUR. Dagegen stehen Erträge aus Steuererstattungen für Vorjahre in Höhe von 36 TEUR und aus der Auflösung von Steuerrückstellungen für Vorjahre in Höhe von 32 TEUR.

Posten 25: Jahresüberschuss

Aufgrund steuerlicher Abschreibungen in Vorjahren (niedrigere laufende Abschreibungen im Berichtsjahr) wird das Jahresergebnis des laufenden Jahres beeinflusst. Der ausgewiesene Jahresüberschuss liegt dadurch per Saldo um etwa 2,2 % über dem Betrag, der sonst auszuweisen gewesen wäre.

Posten 29: Bilanzgewinn

Der Verwaltungsrat wird den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2023 in seiner für den 29. Mai 2024 vorgesehenen Sitzung feststellen. Der Vorschlag für die Verwendung des Ergebnisses sieht vor, den Bilanzgewinn in voller Höhe von 1.685.982,91 EUR der Sicherheitsrücklage zuzuführen.

Erläuterungen zu den latenten Steuern:

Aufgrund abweichender Ansatz- und Bewertungsregelungen zwischen Handels- und Steuerbilanz, Rücklagen aus der Auflösung der steuerlichen Ausgleichsposten des InvStG a. F., sowie durch Ausgleichsposten für ausschüttungsgleiche Erträge aus Fondsanteilen, bestehen zum 31.12.2023 **Steuerlatenzen**. Dabei wird der Gesamtbetrag der künftigen Steuerbelastungen in Höhe von 418 TEUR durch absehbare Steuerentlastungen deutlich überdeckt. Eine passive Steuerabgrenzung war demzufolge nicht erforderlich, auf den Ansatz aktiver latenter Steuern wurde verzichtet. Die Ermittlung der Differenzen erfolgte bilanzpostenbezogen und unter Zugrundelegung eines Steuersatzes von 30,03 %. Aus Beteiligungen an Personengesellschaften resultierende, lediglich der Körperschaftsteuer und dem Solidaritätszuschlag unterliegende Differenzen werden bei den Berechnungen mit 15,83 % bewertet.

Die aktiven latenten Steuern resultieren im Wesentlichen aus unterschiedlichen Wertansätzen bei Forderungen an Kunden, eigenen Wertpapieren, Rückstellungen für Pensionsansprüche und ähnlichen Verpflichtungen sowie Spareinlagen. Die passiven latenten Steuern beruhen überwiegend auf Ansatzunterschieden beim Sachanlagevermögen.

Sonstige Angaben:

Organe der Sparkasse

Verwaltungsrat:

Vorsitzende: Landrätin Astrid Klinkert-Kittel

Mitglieder:

Heiner Hegeler, Geschäftsführer

(2. stellvertretender Vorsitzender)

Ludwig Binnewies, Beamter i. R.

Kornelia Ilsemann, Pädagogische Mitarbeiterin

Franziska Lawrenz, Realschullehrerin

Jens Meyer, Bürgermeister

Tobias Schnabel, Selbstständiger Kaufmann

Nils-Daniel Vogt, Vorstand eines Projektentwicklers

Beschäftigtenvertreter:

Tim Engelhardt, Betriebswirt für Finanz- & Wirtschaftsinformatik **(1. stellvertretender Vorsitzender)**

Ulla Hartmann, Sparkassenbetriebswirtin

Renate Meyerholz, Sparkassenbetriebswirtin

Moritz Braukmüller, Gewerkschaftssekretär

Vorstand:

Ute Assmann, Vorsitzende des Vorstandes

Bernd Sommer, Mitglied des Vorstandes

Vorstandsvertreter:

Im Falle der Verhinderung wird der Vorstand vertreten durch:

Thomas Besser

André Kipp

Volker Vahldieck (ab 01.09.2023)

Die Mitglieder des Verwaltungsrates erhielten für ihre Tätigkeit im Geschäftsjahr 2023 Aufwandsentschädigungen in Höhe von 77 TEUR.

Für Pensionsverpflichtungen einschließlich Übergangsruhegehaltsansprüchen gegenüber bzw. von früheren Mitgliedern des Vorstands und ihren Hinterbliebenen sind 10.832 TEUR zum 31.12.2023 zurückgestellt; die laufenden Bezüge betragen im Geschäftsjahr 528 TEUR.

Die Kredite und Vorschüsse an den Vorstand sowie die zu seinen Gunsten eingegangenen Haftungsverhältnisse betragen 1.167 TEUR. Die entsprechenden Kreditgewährungen an Mitglieder des Verwaltungsrates belaufen sich auf 3.814 TEUR.

Für Prüfungs- und weitere Leistungen des Abschlussprüfers sind im Geschäftsjahr 2023 folgende Aufwendungen angefallen:

- für Abschlussprüfungsleistungen		308 TEUR
- für andere Bestätigungsleistungen		26 TEUR
--davon für die Prüfung des Wertpapier- und Depotgeschäfts	24 TEUR	
--davon für die Prüfung gem. Abschnitt V Nr. 11 (1) AGB/BBK	2 TEUR	

Wir beschäftigten im Jahresdurchschnitt:

	2023	2022
Vollzeitbeschäftigte	156	153
Teilzeitbeschäftigte	89	92
	<hr/>	<hr/>
	245	245
Auszubildende	15	16
Insgesamt	<hr/>	<hr/>
	260	261

Northeim, den 03. April 2024

Kreis-Sparkasse Northeim
Der Vorstand

Assmann

Sommer

**Anlage zum Jahresabschluss gemäß § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG
zum 31. Dezember 2023
(„Länderspezifische Berichterstattung“)**

Die Kreis-Sparkasse Northeim hat keine Niederlassungen im Ausland. Sämtliche nachfolgende Angaben entstammen dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2023 und beziehen sich ausschließlich auf ihre Geschäftstätigkeit als regional tätige Sparkasse in der Bundesrepublik Deutschland. Die Tätigkeit der Kreis-Sparkasse Northeim besteht im Wesentlichen darin, Einlagen oder andere rückzahlbare Gelder von Privat- und Firmenkunden entgegenzunehmen und Kredite für eigene Rechnung zu gewähren.

Die Kreis-Sparkasse Northeim definiert den Umsatz als Saldo aus der Summe folgender Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB: Zinserträge, Zinsaufwendungen, laufende Erträge aus Aktien etc., Erträge aus Gewinngemeinschaften etc., Provisionserträge, Provisionsaufwendungen, Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands (Erträge und Aufwendungen saldiert) und sonstige betriebliche Erträge. Der Umsatz beträgt 51.572 TEUR für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023.

Die Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeitäquivalenten beträgt im Jahresdurchschnitt 211.

Der Gewinn vor Steuern beträgt 7.807 TEUR.

Die Steuern auf den Gewinn betragen 6.036 TEUR. Die Steuern betreffen laufende Steuern.

Die Kreis-Sparkasse Northeim hat im Geschäftsjahr keine öffentlichen Beihilfen erhalten.

Bestätigungsvermerk

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2023 und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2023 wurden durch die Prüfungsstelle des Niedersächsischen Sparkassen- und Giroverbandes mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Bericht des Verwaltungsrates

Der Vorstand informierte den Verwaltungsrat regelmäßig über die Gesamtlage und Entwicklung der Sparkasse im Jahre 2023. Der Verwaltungsrat hat die ihm nach dem Sparkassenrecht obliegenden Aufgaben wahrgenommen und die erforderlichen Beschlüsse gefasst.

Die Prüfungsstelle des Niedersächsischen Sparkassen- und Giroverbandes prüfte den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss und den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2023 und erteilte den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk.

Der Verwaltungsrat billigt den Lagebericht des Vorstandes für das Geschäftsjahr 2023.

Er hat von dem schriftlichen und zusätzlich vom mündlichen Bericht der Prüfungsstelle des Niedersächsischen Sparkassen- und Giroverbandes Kenntnis genommen und daraufhin den Jahresabschluss 2023 in der geprüften Fassung festgestellt.

In Übereinstimmung mit dem Vorschlag des Vorstandes wurde beschlossen, den Bilanzgewinn in Höhe von 1.685.982,91 Euro der Sicherheitsrücklage zuzuführen.

Northeim, den 29. Mai 2024

Die Vorsitzende des Verwaltungsrates

Astrid Klinkert-Kittel

Landrätin